

III (=3?) (von II 1)

N. (Sohn)

N.

geb. N.

\* ca. 1512

\*

+

+

∞

Von einem jüngeren Sohn des Henrich soll Konrad, der Kommandant vom Hohentwiel, abstammen (nach Fam.-Trad., siehe Band 1, Seite 10).

Dieser jüngere Sohn dürfte identisch sein mit

III 3 (von II (=1?)) *Hennrich von Weibach*

Johannes (Hans)

N.

Bürger in Treysa

geb. Fenner

\* ca. 1512

\*

+

+

∞

Nach dem St.Reg. (dort: III 3) soll er Schultheiß zu Treßzigenhain (Treysa im Amt Ziegenhain) gewesen sein. Dies kann aber nicht stimmen, da man ihn sonst wohl in den Stadtrechnungen mit "Herr" bezeichnet hätte.

1537 Dienstag nach Jacobi apostoli (= 25. Juli) wird er Bürger zu Treysa genannt. Als solcher jedoch hat er dem Landgrafen Philipp zu Hessen 100 Goldgulden geliehen! Nachstehend der genaue Text der entsprechenden Notiz von Knetsch:

"Landgraf Philipp zu Hessen bekennt, nachdem Hans Widerolt Bürger zu Treisa, ihm 100 Goldgulden auf 9 Mut Frucht partim, die aus einem Gut zu Weibach jährlich gen Immichenhain fallen, und Matthias und Johann Get vom Hause zu Immichenhain zu Zinslehen gehabt haben, geliehen und nun Matthias Gette diese 100 Gulden abgelöst, so hat er (Landgraf Philipp) dem Matthias Gette und seiner Frau Barbara die 9 Mut Frucht verkauft, wiederlöslich mit 100 Goldgulden. 1537 Dienstag nach Jacobi apostoli". (Perg. Konzept im St.A.Mbg., Urk. der Grafschaft Ziegenhain).

1537 31.7. heißt er nochmals Bürger zu Treysa. (Knetsch, wie vor).

1549 steht im Stadtbuch von Treysa: "Nach (= hinter) dem Kloster Johann Widderholt, 1 Gulden 20 Albus und 1/4 von der Schwiegern Güter". Den entsprechenden Eintrag hat der Gerichtsschreiber "Ritze Fenner, 14 Albus, weil er Schrieber ist (statt 28 Albus), und 1/4 der Mutter Güter". Der 3. Erbe ist Johannes Fenner und der 4. Simon Fenner (ebenfalls lt. Stadtbuch). Demnach war Johannes Widderholt mit einer geborenen Fenner verheiratet, und merkwürdigerweise hatte

auch sein Sohn Heinrich = IV 4 eine Fennerin zur Frau, doch sind die beiden Frauen nach Dr. F. nicht nahe verwandt gewesen. Die Eltern der 4 Fenner-Erben waren Herr Johann F., + 1538 und Frau Kine, + 1548. Der Titel "Herr" wird im Stadtbuche nur diesem einen Treysaer Bürger zuerkannt, er muß also ein sehr hohes Amt innegehabt haben. Obiges berichtet Dr. Fenner, Rotenburg, freundlicherweise und mit dem Hinweis, daß im St.A.Mbg., in den Treysaer Stadtbüchern, Schätzungs- und Landsteuerakten, Türkensteuerakten und Kämmerei-Rechnungen sowie in den Zinsregistern der Pfarrei Treysa sicher noch weitere Angaben über die Wiederholds zu finden sind. Die Zinsregister im Pfarramt Treysa von 1533-1695 sind unvollständig und die alte Schrift ist schwer zu deuten, eine Durchsicht ergab kein Namensvorkommen.

1560 wird Johannes Wiederholdt zu Treysa in der Stadtrechnung Marburg erwähnt, und

1569 Johann Wedderolt zu Treysa in der Ortsreposit. Treysa. (Nachlaß Knetsch).

An Kindern schreibt ihm das St.Reg. von 1699 die nachstehend angeführten 4 Söhne und die Tochter Gertraud zu.

Nur Heinrich als Sohn (und als dessen Sohn der Obrister Konrad), aber eine weitere Tochter Anna  $\infty$  Junghenn Völker sind als Kinder genannt im "Schema Genealogicum Wiederholdischer Familie", s.unten. Dazu kommt eine Tochter oder Töchter nach dem Treysaer Sterbeeintrag von 1568.

Kinder also:

1. Walter (siehe IV 1)

\* ca. 1540

2. Alexander (siehe IV 2)

\* ca. 1545

3. Konrad (siehe IV 3)

\* err. 1549

4. Heinrich (siehe IV 4)

\* ca. 1550

5. Gertraud

\*

+

$\infty$  ?

6. Anna

\*

+

Junghenn Völker

\*

+

$\infty$

Ende 1667 schrieb ein fürstlich württembergischer Beamter aus Kirchheim/Teck an das Amt Frielendorf und teilte mit, daß der verstorbene Obrist seinen im Amt Frielendorf wohnenden armen Anverwandten 1000 Gulden legiert und vermacht hat. Diese (nicht näher bezeichneten) haben dann in Kirchheim auch 100 Gulden empfangen, an den zugesagten Rest von 900 Gulden aber kamen sie durch allerlei Intrigien nicht heran (zumindest bis 31.3.1668 nicht). Genannt sind die "Brüder Völker" und "2 alte Weiber" als diejenigen, welche Anspruch auf den Rest erhoben. (Nachlaß Knetsch, aus: Akten des Oberamtes Ziegenhain betr. Wiederholdische Erbschaft, Ob.St.S. 6043 im St.A.Mbg.).

Aus 1699 datiert ein "Schema Genealogicum Wiederholdischer Familie aus der Grafschaft Ziegenhain". (Im Nachlaß Knetsch, aus: St.A.Mbg., Abt. Württemberg 1645-1699, im Ob.W.S. 1020). Dieses "Schema Genealogicum" entstand sicherlich aus den Akten, als weiterhin um die Erbschaft gekämpft wurde. Es verzeichnet die Nachkommen der Anna  $\infty$  Junghenn Völker und die Verwandtschaft dieser Anna mit dem Obristen vom Hohentwiel. Unter den Kindern der Anna  $\infty$  Völker finden sich die Gebrüder Georg Völker (Nachkommen 1699 in Zwesten) und Kaspar Völker (Nachkommen 1699 in Linsingen), sowie Barbara Völker  $\infty$  Th. Priester (Nachkommen 1699 in Leimfeld) und Anna Völker (\* err. 1594,  $\infty$  25.12.1670 Frielendorf als Ludwig Wickers Wittib)  $\infty$  Wicker (Ludwig, + sp. 1644, lt. Heiratseintrag seines Sohnes Cosmann, \* err. 1619,  $\infty$  14.11.1644 Frielendorf Katharina Dode), (Nachkommen 1699 in Frielendorf).

Es sind dies wohl die Brüder Völker und deren Schwestern die 2 alten Weiber, welche schon 1668 Anspruch auf die restlichen 900 Gulden erhoben. Als letzte Schwester nennt das "Schema Genealogicum" noch

Anna Völker, "die kleine Annula genannt, so der Herr Obrister bei sich gehabt". Als 5. Kind dürfte sie etwa gleichaltrig mit dem Hohentwieler Konrad gewesen sein und wird doch "die kleine Annula" genannt. Sollte sie nicht der nächst jüngeren Generation angehören?

Ansonsten dürfte Knetsch das "Schema" anhand des Aktenstückes mit der ihm eigenen Genauigkeit selbst aufgestellt haben, so daß ein nochmaliges Quellenstudium kaum ein größeres genealogisches Ergebnis bringen würde. Knetsch hat jedoch damals nichts gewußt von dem Stammes-Register, ebenfalls aus 1699.

Ob da - wegen der gleichen Jahreszahlen - nicht ein Zusammenhang aufzufinden ist, mit dessen Hilfe sich die Herkunft des St.Reg., vielleicht sogar die Urschrift, ermitteln ließe?

7. Tochter? Töchter?

\*

⊖ 1568 Treysa "Widerolts dichter"

Im Pestjahr 1567 sind, nach dem Treysaer Ki.B., 21 Personen +. Dann schreibt der Pfarrer: "1568 auf Michael wieder angefangen" und führt 33 Personen und 31 Kinder als + auf. Unter letzteren befindet sich der obige Eintrag, der sich nur auf Johannes beziehen kann als den einzigen, um diese Zeit in Treysa bekannten Namensträger.

Erwähnung eines Einzelvorkommens:

III 6 (von ?)

Martin (Merten)

Zeuge in Ziegenhain

\* err. 1504

+ fr. 1555

∞ ?

1534 Mittwoch nach Lucie auf dem Gerichtstag zu Ziegenhain ist Zeuge: Merthen Wederoldt, ein Mann von 30 Jahren (Bl. 14),  
1536 Dienstag nach Jubilate ebenso Merthen Wedderolt (Bl. 85).  
(Ziegenhainer Gerichtsprotokolle 1534-37 im St.A.Mbg.).

1542 wird er in den Türkensteuer-Listen der Stadt Ziegenhain genannt. Sein Besitz ist mit 62 Gulden veranschlagt, die Steuer beträgt 1 Gulden 5 Albus. (Mitt. Dr. Fenner, Rotenburg/Fulda).

1555 im Erbregerister von Stadt und Amt Ziegenhain heißt es:

"Marten Wideroltt vonn seim gartten daruff sein Behausung Stet an Henckell Hirten

1/2 metzen moen

3 1/2 albus grunntzinnsBe

1 Haen Idem vom gartten am Steinwege uff den Schoer graben stoissennt."

(St.A.Mbg., S. 392, Bl. 49 bzw. 54 nach neuer Zählung).

Er ist der einzige seines Namens im ganzen Amt Ziegenhain i.J. 1555.

(Nachlaß Knetsch).

Kinder: Keine bekannt

Have more entries in FamilyTree file  
from Die Ahnenstammkartei - Hans-  
Joachim Osthoff S-T

IV 1 (von III 3)Walter

Keller zu Nassau

\* ca. 1540

+ sp. 12. 8. 1603

+ 1. 1. 1607 Nassau 1. ∞

N.

geb. N/ von Twern

\*

+

Margarethe

geb. Stalberger (Stalburg)

\* 20. 5. 1573 Frankfurt/M.

+ 5. 12. 1639 Frankfurt/M.

2. ∞ 14. 5. 1599 Nassau Westerbürg.  
Er heiratet als "Musterschreiber" des Grafen Georg von Leiningen-  
Der im St.Reg. angegebene Beruf wird in der Heiratsurkunde seiner  
Tochter Anna Margarethe bestätigt.

Seine 1. Frau, eine Tochter des Wolf von Twern und der Christine,  
und die Angaben zu seinem Sterbedatum sind nach Knetsch aus dem  
Rezeßbuch des Marburger Hofgerichts 1593-1604 (im St.A.Mbg.) er-  
sichtlich, wo ferner von einem Sohn Georg, unmündigen Kindern und  
einem Curt W. (seinem Bruder!) die Rede ist.

Die 2. Ehe ist einem Auszug aus der Genealogie Stalberger (wohl in  
den "Deutschen Geschlechterbüchern") entnommen. Die 2. Frau heiratet  
am 27. 7. 1612, als Witwe, den Jacob Goldast, Keller des Grafen zu  
Nassau-Weilburg.

Kinder aus 1. Ehe:

1. Georg (siehe V 1)

\* ca. 1565

Vermutlich aus 2. Ehe:

2. Anna MargaretheGabriel Pfaffenreuther

Notar in Frankfurt/M.

\*

\*

+

+

∞ 4. 8. 1628 Frankfurt/M.

1632 4.9. ist in deren Haus Thomas Reinhard (siehe Ab VI 13)  
getauft worden.

3. Hans Hermann (siehe V 2)

\*

IV 2 (von III 3)Alexander

Schultheiß zu Katzenelnbogen

\* ca. 1545

+ sp. 11. 5. 1607 (lt. Gundlach) +

Katharina?

geb. Geilmann

\*

+

∞

Das St.Reg. nennt ihn Schultheiß zu Elendorp. In den Fg.Qu. 6,73

aus: Gundlach, Dienerbuch, erfahren wir mehr über ihn.

1568 wird er von Landgraf Philipp d.J. als reisiger Knecht angenommen (Samtarchiv, Nachträge 113) und

1570, 1571 als solcher genannt. (Rheinfelder Kammerrechnungen von 1570 und 1571 im Samtarchive).

1571 14.10. erhält er seine Bestallung zum Oberförster aller Gehölze, jenseits des Rheins auf dem Einrich gelegen, und zum Schultheißen zu Alten-Katzenelnbogen. (Bestallungsbrief M.St.S.8395).

1576 4.6. ist er als Schultheiß genannt (Knetsch, aus: Urk. Extr. Wiesbaden im St.A.Mbg.) und

1580 5.1. wird ihm seine Bestallung gebessert. (Bestallungsbrief).

1581 heißt er gewesener Oberförster und Schultheiß. (Rheinfelder Kammerrechnung von 1581 im Samtarchiv).

1588 7.10. wird Alexander Widerholdtt, Schultheiß zu Katzenelnbogen, von dem hess. Keller zu Hohenstein, Friedrich Kraushaar, als "lieber Schwager" angeredet, und nennt diesen am 6.10.1688 ebenfalls "lieber Schwager". (Knetsch, aus: zu extradirende Akten betr. die Niedergrafschaft Katzenelnbogen im St.A.Mbg.). Friedrich Kraushaar aus Kassel ♂ 2.4.1578 in Ziegenhain mit Elisabeth Geilmann aus Homberg lt. Anm. Knetsch. (Siehe auch Aa V 1, Seite 9).

Kind:er:

1. Hans Georg (siehe V 3)

\* ca. 1575

2. Alexander (siehe V 9)

IV 3 (von III 3)

Konrad

Schultheiß zu Berstadt und  
Gastwirt "Zum Einhorn" in Gießen

\* err. 1549

⊖ 14. 1.1614 Gießen

1. ♂

Margarethe

geb. N.

\*

+

Maria

geb. Ziegenmenger

\*

+

2. ♂ 17. 2.1595 Nidda

Das St.Reg. bezeichnet ihn richtig als Schultheiß zu Berstadt.

1589 15.4. Nidda, bei der Taufe von Andreas Atzel's Sohn, ist Pate: Chunrad W. zu Berstadt.

1598 könnte er in Ziegenhain der Pate seines Neffen Konrad W., des späteren Kommandanten vom Hohentwiel, gewesen sein.

1598 besiegelt er als Schultheiß zu Berstadt die Richtigkeit von Vermessungsarbeiten (St.A. Darmstadt, Salbuch Oberhessen, 16 a). Siegel ähnlich Ab III 2, aber Initialen C. J.

1606 wird genannt Konrad Wiederholdt, Wirt zu Gießen, 57 Jahre alt. (Knetsch, aus: Samthofgerichtsakten B 271, von Bommerstein gegen von Wallenstein, im St.A.Mbg.).

Er ist Nachfolger seines Veters Heinrich Leonhard (= Ab IV 3) als Wirt im "Einhorn".

Den einzigen Hinweis auf seine 1. Frau bringt der Pateneintrag 1592 6.8. Nidda, wo bei der Taufe von Kaspar Z. ♂ Veronika W. Tochter Patin ist: Margarethe, Kurt W. zu Berstadt uxor.

Seine demnach 2. Frau ist die Tochter des Rentmeisters Kaspar Z. Elisabeth geb. <sup>Alter</sup> N., der dann als Witwer die Veronika W. heiratete. (Siehe Ab IV 1).

Kinder aus 2. Ehe:

1. Ursula

Kaspar Chemlin

Witwer, Buchdrucker

\*

\* 15.11.1577 Windsheim/Mainfr.

⊖ 25.11.1656 Gießen

⊖ 5. 7.1643 Marburg/L.

1. ♂ 17. 6.1618 Gießen

Kaspar Vulpius

Buchdrucker

\*

+

2. ♂ 25.11.1644 Marburg

Ihre, wohl 1., Ehe ist nach Knetsch aus der Leichenpredigt des Meno Hankerius auf Kaspar Chemlin, Marburg 1643, ersichtlich. (Univ.-Bibl. Mbg., sub. VIII B 331, b.d. Personalia Hassiaca Bd. 3).

Der Ehemann, ein Sohn des Pfarrers Kaspar Chemlin <sup>Hilja geb. Hanrick</sup> zu Windsheim (+ 1589) "war bedeutender hessischer Buchdrucker, druckte 1601-1607 in Schweinfurt, ♂ 1. 15.2.1607 Hammelburg, Frau + Gießen 29.8.1615, wohin er sich 1608 mit seiner Presse begeben hatte. ♂ 2. Ursula W. 1625 siedelte er mit der Gießener Universität nach Marburg über, wo er zahlreiche Werke druckte. Seine 2. Gattin ließ 1643 als "Kaspar Ch.'s Witwe" einige geringe Werke drucken, ebenso 1645/6 "Kaspar Ch.'s Erben". Kaspar Chemlin war ein hochgebildeter Mann". (Knodt: Hess. Wappenbuch, Görlitz 1943, S. 28).

In 2. Ehe war Ursula mit Kaspar Vulpius, Sohn des Ratsverwandten Joh. V. zu Eisleben, verheiratet. Kaspar V. nahm nach ihrem Tode Helena Müller zur Frau, ♂ 15.6.1657 in Gießen. Deren Vater Wilhelm und Großvater Reinhard waren Schultheißen

in Kirtorf, und Reinhard Müller war verheiratet mit einer Tochter des Salomon W., Schultheiß in Stornfels (siehe Aa IV 1). (Mitt. Koch, Gießen).

Aus Ursulas 1. Ehe mit Kaspar Chemlin sind lt. Leichenpredigt 13 Kinder, 4 Söhne und 9 Töchter, hervorgegangen. Von ihnen lebten 1643 noch 4, und zwar:

1. Anna Elisabeth, \* 25.2.1619 Gießen,

∞ 28.5.1639 Marburg mit Georg Adam Eberhorn, Pfr. zu Biedenkopf, + 8.7.1683 ebenda.

2. Ursula Margarethe, + 8.1.1679 Idstein, \* err. 1624 Gießen, ∞ 26.2.1645 Marburg mit Joh. Ph. Elbert,

\* 6.4.1621 Wertheim, + 19.10.1699 Idstein,

immatr. Marburg 1638, Magister, Prediger am gräfl. Saynschen Hof, 7.9.1644 als Praeceptor an die oberste Klasse der Lateinschule zu Wertheim berufen, 1647 Rektor ebenda, 1650 Pfarrer zu Reichholzheim, 1651 Hofprediger bei der Gräfin-Witwe Johannes zu Hessen-Braubach in Eppstein, 1655 gräfl. Nass. Hof- u. Stadtprediger u. Superintendent zu Idstein.

Joh. Ph. Elbert's Eltern waren: Hieronymus E., \* 1583 Freudenberg/W., ∞ 10.1.1622 Wertheim, Bürger ebenda seit 1612/13, wahrscheinlich Gerber, ∞ 14.9.1613 ebenda mit Ursula Klein, ∞ Donnerstag n. Mis.Domini 1633 Wertheim, Tochter des Diakonus Andreas Klein zu Wertheim und Ehefrau Anna geb. Fischer.

3. Kaspar,

immatr. 25.7.1650 Gießen. Er dürfte derjenige sein, von welchem 1667 in der Leichenpredigt für den Hohentwieler Kommandanten Konrad W. ein Nachruf abgedruckt ist, der mit den Worten endet: "Dem Edlen Helden

Weiland / seinem höchstgeehrten Herrn

Vettern und Gevattern / zum un-

vergesslichen Ehren=Mahl auffge-

richt / mit betrübtem Hertzen und Hand

von Caspar Chemlin / von Marpurg auß Hessen / Predigern der Freyen Reichs=Statt Esslingen".

4. Elisabeth,

∞ 26.4.1653 Wetter mit Joh. Friedrich Agricola (= Bauer).

(Außer "Nachruf" mitgeteilt von Grimmell, aus: Mitt. d. hess. fam.-gesch. Vereinigung, Band 7, S. 95/96).

Der Ehemann ist lt. Heiratseintrag "scholae hujus Rector, Herrn Johan Volparts Agricolae nachgel. Sohn".



2. Elisabeth Helena (Lehna) Reinhard Reider? Röder?  
von Wetzlar, Buchdruckergeselle  
bei Herrn Chemlin

~ 19. 4.1607 Gießen \*

+ +

∞ 1. 9.1634 Marburg

Ihr Taufeintrag in Gießen wird wegen der Bedeutung der Paten hier wörtlich wiedergegeben:

"1607 19.4. Ist Conradt Wiederholdt Maria Ehleutt ein Junge Tochter gedauft worden Compatres Simon Diederich Bürgermeister(s) D.(ochter) Doctor Vietoris Superintendens Tochter Lehna Ebertt? Müllers Schultheißen Tochter von Kirdorff - hat geheißten Lehna".

Simon Dietrich, Bürgermeister in Gießen und Vater der 1. Patin, ist ein Bruder des Superintendenten und Münsterpredigers von Ulm, Konrad Dietrich, \* 9.1.1575 Gemünden/Wohra, + 23.3.1639 Ulm, (mit dem der Hohentwieler Konrad Umgang hatte). Eltern: Nikolaus Dietrich, Stadtschultheiß in Gemünden/Wohra, ∞ Elis. geb. Zinn. (Roth: Auswertungen von Leichenpredigten).

Der Vater der 2. Patin ist Dr. theol. Jeremias Vietor, Pfarrer zu Gießen und Superintendent im oberen Fürstentum Hessen, darmstädtischen Teils, \* 4.9.1556 Alsfeld, + 8.9.1609. (Roth: Auswertungen von Leichenpredigten). Er ist also nicht identisch mit Theodor Vietor ∞ Anna Margarethe geb. W., vielleicht verwandt.

Beim Vater der 3. Patin dürfte "Ebertt" verwechselt sein mit "Reinhard" Müller, der um diese Zeit Schultheiß in Kirtorf war. (Siehe Aa IV 1).

1641 19.12. Marburg wird den Eheleuten Reider ein Sohn Johannes Philippus getauft. Pate ist Johannes Philippus Elberth von Wertheim aus Frankheim (= Franken).

Insgesamt ließ Reinhard Reider? Röder? in Marburg 7 Kinder taufen. (Mitt. Grimmell).

3. Anna Margarethe Stephanus Löw  
Studiosus von Saarbrücken,  
sp. Pfarrer zu Ottweiler

~ 10. 9.1611 Gießen \*

+ +

1. ∞ 1. 9.1634 Marburg

Theodor Vietor

Magister, Pfarrer

\* 1560 Lich

+ 4. 6.1645 Marburg/L.

2. ∞ 25. 2.1639 Marburg/L.

Herrn Stephan Löwens, gewesenen Pfarrers zu Ottweiler Witwe war lt. Koch, Gießen, in 2. Ehe 1639 wie oben vermählt, jedoch ihm unbekannt, wann und wo. Den Heiratseintrag und die nachfolgenden Angaben zu deren 3. Ehe teilte Dr. Fußgänger, Frankfurt/M.-Höchst, freundlicherweise mit.

Johann Philipp Crollius

Kaiserlicher Notarius publicus

\* 1600/05 Wetter

∞ 27.12.1677 Wetter

3. ∞ 29.10.1649 Marburg/L.

Der Notarius publicus Joh. Philipp Crollius hatte ein bewegtes Leben. Die beiden bei Strieder so genannten Namensträger sind nämlich identisch. 1639 und 1649 war er Bürgermeister in Wetter 1649-1654 Stadtschreiber zu Marburg, wird 1642, 1649 kaiserlicher Notarius publicus zu Wetter genannt, 1669-1675 als Notarius publicus zu Gelnhausen und tritt nochmals in Erscheinung 1675 als Hainaischer Vogt zu Wetter.

Aus dieser Ehe gingen 3 Kinder hervor:

1. Philipp Kaspar Crollius,

~ 29.12.1650 Marburg/L., Pate: Kaspar Vulpius (der die Schwester Ursula der Kindsmutter zur Frau hatte).

2. Anna Maria Crollius,

~ 8.7.1652 Marburg/L., Patin: Maria Wiederhold (die Großmutter des Kindes, geb. Ziegenmenger). Anna Maria Crollius heiratete in Gelnhausen den Pfarrer zu Schierstein, Georg Heinrich Heintzenberger. Diese Ehe ist bisher nur durch ein Hausmanual ihres Sohnes in Wiesbaden sichergestellt, da das Ki.B. von Gelnhausen große Lücken aufweist.

3. Georg Philipp Crollius,

~ 3.12.1654 Marburg, Pate ohne Interesse.

Die obigen Daten verdankt Dr. Fußgänger dem Bearbeiter des Marburger Sippenbuches, Dr. Stahr.

Dr. Fußgänger verweist noch darauf, daß von Maria W. geb.

Ziegenmenger über ihre Mutter Elisabeth Alter, ihre Großmutter

Elisabeth Alter geb. Furster, Ludwig Furster usw. eine Ahnenliste bis zu den Landgrafen von Hessen und damit bis zu den Karolingern verläuft.

4. N. (Tochter)

\*

⊖ 14. 1.1614 Gießen

"Der Schulfrauen oder Witterholtin ein Megtlein begraben".

Die Schulfrau (= Mädchenlehrerin) ist nach Mitt. Koch, Gießen, seines Erachtens die Witwe des Konrad.

IV 4 (von III 3)

Heinrich

Katharina

Bürger in Ziegenhain

geb. Fenner

\* ca. 1550

\*

+ 1598? Ziegenhain

+ 1635 Stuttgart?

⊖ 1572 Ziegenhain

Nach dem St.Reg. soll er Schultheiß zu Treßzigenhain gewesen sein, verheiratet mit "einer ~~Müllers~~ Witwe" (genauso abgeändert), doch ist er weder in diesem Amt, noch mit dieser Verheiratung anderweitig belegt.

"... dem Magistrat beygetan in gedachtem Ziegenhain ..." war er nach der Leichenpredigt für seinen Sohn Konrad (siehe V 8), aus welcher auch die Sterbeangaben für ihn und seine Frau entnommen sind. Diese wird dort zwar "Fenderichin" genannt, muß aber eine "Fenner" sein (siehe V 4).

1572 zahlt Heintz Widerolt zwei Gulden und zwei Maß Wein zu seinem Ehrentag. (Aus Stadtrechnung Ziegenhain, Hochzeitsgelder, nach Mitteilung Amtsgerichtsrat H. Heußner, Bad Hersfeld).

1573 zahlt er Steuer von einer neuen Wiese (Heußner).

1580 4.3. Ziegenhain-Weichaus ist Heintz Widerolts Frau zu Weichaus Patin bei Adam Macks Tochter. (⊖ 1576 2.7. Zgh.-W.: Adam, Heinz Macks Sohn mit Barbara, Hen Göbeln Tochter).

1582 25.11. Zgh.-W. hub Heintz Widerolts Frau Katharina die Tochter Hansen Stiels. (⊖ 1584(!) 17.2. Zgh.-W.: Hans Stiel mit Dorothea, Simon Kochs? Keils?, des Hausbenders, Tochter; ⊖ 1573 21.9. Zgh.-W.: Kloß Stiel mit Margarethe Nessen?, Heinz Nessen? Tochter). Mit der

Familie Stiel besteht die einzige bekannte gegenseitige Pätenschaft: bei Heintz W. Tochter, welche am 4.5.1584 getauft wurde, ist Patin Klaus Stielen Frau Margarethe.

Merkwürdig erscheint, daß

1601 "Heintz Widerolts Ehefrau", nicht: Witwe, ihr Bürgerrecht in Ziegenhain löst, daß im Konfirmationseintrag

1602 "Heintz Widerolts Tochter", nicht: nachgelassene Tochter steht (Heußner), und daß er auch

1618 im Heiratseintrag seiner Tochter nicht: sel. genannt wird, obwohl er schon 1598 gestorben sein soll.

Um die Überprüfung seiner Kinder zu erleichtern, folgt hier eine Inhaltsangabe des ältesten Ziegenhainer Kirchenbuches:

Seite	1- 36 Taufen in Ziegenhain	1573-1605
	37- 64 Taufen in Weichaus	1578-1605
	65- 66	
	67- 80 Konfirmanden	1585-1605
	81- 90 Trauungen in Ziegenhain	1574-1605
	91- 92	
	93- 99 Trauungen in Weichaus	1573-1605
	100	
	101 Beerdigungen	1573-1575
	102	
	103 Beerdigungen	1576-1578
	104-106	
	107 Gestorben aus Weichaus	1573-1575
	108	
	109 Gestorben aus Weichaus	1577-1578

Dieses Inhaltsverzeichnis ist genauer aufgeteilt als dasjenige von v.Apell (in "Hessenland" Nr. 9, 21. Jg., 1907, S. 128-131 und Nr. 10, S. 145-147 in seinem Aufsatz: Über die Herkunft Konrad Widerholts). V.Apell berichtet aber noch, daß nur eine ersichtliche, unzweifelhafte Lücke besteht, und zwar in den Taufregistern von Ziegenhain und Weichaus von Mitte 1575 bis Mitte 1576, wo die Pest herrschte. Diese Lücke ist auch bei den Gestorbenen aus Weichaus ersichtlich. Ansonsten meint v.Apell, daß durch Nachlässigkeit des Pfarrers mancher Eintrag nicht vorgenommen wurde.

Aus dem ältesten Ki.B. Ziegenhain sind die Taufeinträge für 5 Kinder des Heintz W. herausgezogen. Dazu kommen mit ziemlicher Sicherheit Johannes und Maria, womit also Konrads 7 Geschwister beisammen wären, deren Zahl in seiner Leichenpredigt genannt ist.

Kinder:1. Johannes (siehe V 4)

\* ca. 1573

2. Margarethe

~ 25. 7.1576 Zgh.-Weichaus

I Pflingsten 1592 Ziegenhain

+

∞ ?

"Heintzen Widerolts Tochter getauft, hub Claus Kochs Tochter Margreta". - "Konfirmirt: Margretha, Heintz Widerolts Tochter".

3. Heinrich (Hen) (siehe V 5)

~ 13.12.1578 Ziegenhain-W.

4. Adam (siehe V 6)

~ 27. 7.1580 Ziegenhain-W.

5. Hermann (siehe V 7)

~ 29.10.1581 Ziegenhain-W.

6. Margarethe (Merge)Johannes Hübener

~ 4. 5.1584 Ziegenhain-W. \*

I 1602(!) Ziegenhain

+

+

∞ 26. 1.1618 Ziegenhain

"Heintz Widerolts Tochter hub Claus Stielen Fraw" (siehe Seite 10/11). - "Konfirmirt: Margret, Heintz Widerolts Tochter".

Da Klaus Stielens Frau Margarethe hieß, muß sie auch diesen Namen erhalten haben. Bemerkenswert ist dann, daß Heintz 2 Töchter auf den Namen Margarethe taufen ließ, wobei die ältere noch lebte, als die jüngere geboren wurde. So etwas kam also vor und soll festgehalten werden, da deren Bruder Johannes (V 4) wahrscheinlich 2 Söhne namens Johannes hatte.

Im Gegensatz zu v.Apell müßte sie also doch erst mit 18 Jahren konfirmiert worden sein.

Im Heiratseintrag steht: Marg., Heintz Widholts Tochter. Fraglich war, welche der beiden Margarethen geheiratet hatte. Es dürfte die jüngere gewesen sein, da die ältere sonst mit 53 Jahren noch geboren hätte.

Die Paten der Hübner'schen, in Ziegenhain getauften Kinder sind interessant:

1. Hen, ~ 9.4.1624, Pate: Hen Thiel. Der Pate ist nicht verlesen, der Name klingt aber wie "Stiel" und ist vielleicht vom Pfarrer verhört?

2. Konrad, ~ 29.11.1626, Pate: Konrad Knauf. Es könnte Verwandtschaft mit Henrich Knauf vorliegen, denn Adam Ditzel, Henrich Knauf, Kaspar Wiegel und Jost W. (VI 6) erhielten 1639 das Pfarrgut zu Steina als Pächter.

3. Klos, ~ 7.9.1629, Pate: Klos Eisenharth. So liest sich der Name eindeutig, und doch ist der Pate zweifellos identisch mit dem Mitpächter der beiden Kastenäcker zu Niedergrenzebach, die nach 1603 von Johannes Fenner auf Hans W. (V 4), Klaus Eisenhut(!) und Hans Heyderich (später: Hellwig Fenner) übergingen.

4.? Anna Martha Huber(!), ~ 10.7.1635, Patin: Martha, Hans Wirtz Tochter von Mengersberg. Danach finden sich keine Taufeinträge mit ähnlichen Namen mehr. Es kann offen bleiben, ob hier ein 4. Hübner'sches Kind getauft wurde, oder ob ein nicht identischer Hans Huber existierte.

7. Maria

\*

+

∞ ?

Als "Des Obristen Schwester" im "Schema Genealogicum Wiederholdischer Familie" genannt, welches unter III 3, Seite 3, behandelt ist.

8. Konrad (siehe V 8) → *Holub unall*

\* 20. 4.1598 Ziegenhain

Erwähnung eines Einzelvorkommens:

IV 5 (von ?)

Hans

Margrethe

von Wehrda aus Franken (Wertheim?) geb. N.

\*

\*

+

+

∞ 10.12.1598 Wasenberg

"Waren frembd".

Kinder:

In den nachfolgenden 5 Jahren unter ~ und = in Wasenberg keine gefunden.

V 1 (von IV 1)Georg

Pfarrer in Ruppertsh. u. Reichenbg.

\* ca. 1565

+

∞ ?

1590 war er Pfarrer in Ruppertshofen. (Diehl: Hassia sacra Bd. VII, S. 283). Nach

1602 bis etwa 1626 ist er als Pfarrer in Reichenberg belegt.

(Knetsch, aus: Ebenau, Nachrichten von luth. Superintendenten etc. in der Niedergrafschaft Katzenelnbogen, im St.A. Wiesbaden, Vogels Nachlaß 14).

Kinder: Keine bekannt

V 2 (von IV 1)Hans Hermann

Rentmeister zu Wertheim

\*

+

Katharina Amalie

geb. Friedrich

\*

+

1. ∞ 4.12.1627 Babenhausen Krs. Dieburg

Anna Elisabeth

geb. N., verw. Stöckler

\*

+

2. ∞ 11. 8.1634 Frankfurt/M.

1627 4.12. Babenhausen heiratet Herr Hermann W., Gräfl. Löwenstein'scher gemeiner Rentmeister zu Wertheim die Katharina Amalie, T. d. verst. hanauischen Kellers Jost Peter Friedrich zu Babenhausen.

1634 11.8. Frankfurt/M. verheiratet sich Hans Hermann W., der ehrengesacht und mannhaftige Bürger und Einspännige Sohn des Walter W. mit Anna Elisabetha, der Witwe des Hans Jakob Stöckler.

1643 11.3. unter G 441 sind im Stadtarchiv Wertheim Akten erhalten in Sachen Georg(!) Hermann W. Rentmeisters Witwe gegen Nikolai Müllers Kantoris Kind Vormünder wegen Schulden. (Knetsch, nach Mitt. Strack, Sinsheim vom 27.2.1927). Wegen der Orts- und Berufsgleichheit dürfte auch letztere Angabe auf den hier Behandelten bzw. seine Witwe zutreffen.

Kinder: Keine bekannt

V 3 (von IV 2)Hans Georg

Bürger u. Ratsmitglied i. Friedbg., geb. N.

Salzverwalter in Nauheim

Elisabeth

\* ca. 1575  
+ 1633/46

\*  
+

1. ∞ sp. 1604

Elisabeth  
geb. Jahn  
\*

+

2. ∞ 11. 5.1607 Nidda

Anna  
geb. N., verw. Andreae  
\*

+

3. ∞ 7.10.1614 Friedberg-Stadt

1604 1.4. Nidda, bei der Taufe von Johann Vigelius (= Hausmann) jun. Tochter Elisabeth, heißt es im vorliegenden Ki.B.-Auszug: Paten Elisabeth Amtmanns (Arnold Schwarz) Schwägerin, Hans Georg W. uxor. Diese Angabe wird aber so ausgelegt, daß nur eine Patin da war, nämlich Hans Georgs Ehefrau Elisabeth, woraus seine 1. Ehe abgeleitet wird.

1606 27.4. Nidda, bei der Taufe von Hans Stumpf's Sohn, ist Pate Hans Georg W.

1607 11.5. Nidda, im Heiratseintrag heißt es "Hans Georg Wiederholt, Alexandri Wiederholts weiland hessischen Schultheißen zu Catzenelnbogen Sohn". Daraus geht seine Abstammung einwandfrei hervor, er wird aber nicht als Witwer bezeichnet. Seine (2.) Frau ist die Tochter des Heinrich Jahn zu Dorfborn.

1614 7.10. Friedberg-Stadt (Zettel unter den 1600 Getauften eingehftet und Einzeleinträge) heiratet er Anna, des Schöffen und Ratsverwandten Jakob Andreae hinterlassene Witwe, wiederum wird er selbst nicht Witwer genannt.

1614 27.10. Friedberg-Stadt, bei der Taufe von Johannes Huth's Sohn, ist Hans Georg Pate als Bürger(?) zu Friedberg, aber erst

1618 29.12. Friedberg leistet Hans Georg Wiederholt den Bürgereid, ohne daß seine Herkunft angegeben ist. (Mitt.Dr.Herrmann, Friedberg).

1627 4.5. Friedberg-Burg (bei wem?) ist er wieder Pate, diesmal als Bürger und des Rats in der Stadt.

1633 in den Matrikeln der Universität Straßburg wird er, bei der Einschreibung seines Sohnes Georg, noch als lebend genannt.

1646 Nidda steht dieser Sohn Pate als Herrn Johann Georg W. sel., Ratsverwandten und Salzverwalters zu Nauheim, rel. filius (= zurückgelassener Sohn).



Kinder 1. Ehe:

1. Katharina  
 ~ 15.p.Tr.1605 Friedberg-Stadt  
 +  
 ∞ ?

## Aus 2. Ehe:

2. Hermann (siehe VI 1)  
 ~ 11. 2.1608 Nidda
3. Johann Georg (siehe VI 2)  
 \* ca. 1613

## Aus 3. Ehe:

4. Philipp (siehe VI 3)  
 ~ 28. 8.1617 Friedberg-Stadt
5. Johannes (siehe VI 4)  
 ~ 8. 8.1619 Friedberg-Stadt

V 4 (von IV 4)Johannes

Ackersmann und Kastendiener  
 in Niedergrenzebach

\* ca. 1575  
 + 1639/41

1.? ∞

N.

geb. N.

\*

+

Anna

geb. Lippert

\*

+ 1648/50

2.? ∞ 19. 2.1626 Niedergrenzebach

Johannes dürfte vor denjenigen 5 Kindern des Heinrich geboren sein, deren Taufen zwischen 1576 und 1584 im Ziegenhainer Ki.B. eingetragen sind. Da der 1598 als Letzter auf die Welt gekommene Konrad = V 8 sich, nach eigenen Worten in seinem Testament, an keine Geschwister erinnern konnte, müssen diese erheblich älter gewesen oder früh verstorben sein.

Von Studienrat i.R. Dr. Fenner, Rotenburg/Fulda, wird nachstehend bekräftigt, daß Johannes ein Sohn Heinrichs und einer geb. Fenner ist. Merkwürdig erscheint, daß nicht nur der Vater (IV 4) sondern auch der Großvater (III 3) des Johannes eine geb. Fenner zur Frau hatten. Dr. Fenner meint, daß die beiden Frauen nicht nahe verwandt waren.

1603 12.2. liegt nun ein Leihebrief für Johannes Fenner in Niedergrenzebach vor. Dessen Name ist durchstrichen und mit Hans Wiederholt, Klaus Eisenhut und Hans Heyderich überschrieben. Danach wurde, unter Beibehaltung von Hans Wiederholt und Klaus Eisenhut, wieder geändert, und zwar Hans Heyderich in Hellwig Fenner.

1634 26.5. ist ein neuer Leihebrief für das gleiche Objekt ausgestellt, im Text ursprünglich für Hans Wiederholt, Klaus Eisenhut und Hans Heyderich, letzterer dann auch abgeändert in Hellwig Fenner. In einer zusätzlichen Aufschrift auf der Rückseite sind von Anfang an Hans Wiederholt, Klaus Eisenhut und Hellwig Fenner angegeben. In den Jahren 1642, 51 und 60 wurde der Leihebrief verlängert.

Es handelt sich übrigens um 2 Äcker, jeder zu 7 Mesten, deren einer hinter der Rübenhecke und der andere vorm Buschhorn gelegen war. Beide Leihebriefe befinden sich im St.A.Mbg., Urk. X. Deposita 2, Pfarrei Ziegenhain.

Dr. Fenner gibt dazu anhand von Prozeßakten im St.A.Mbg. eine interessante Erklärung, für deren bessere Verfolgung die "Fenner" hier gesondert beziffert werden.

Johannes Fenner (I), \*err. 1512 Ziegenhain, + fr. 1580, ♂ N.N., in Ziegenhain und Niedergrenzebach (nicht zu verwechseln und bisher auch nicht verwandt mit dem gleichnamigen, unter Ac III 3 Erwähnten), hatte 3 Söhne und 2 Töchter:

1. Johannes F. (II 1) gen. Haen Hen, \* err. 1536 Zgh., + ca. 1613 N'grb., ♂ Kunigunde N.
2. Eberhard F. (II 2) gen. Gallus, \* err. 1540, 1561 immatr. Mbg.
3. Katharina F., + 1635 Stuttgart?, ♂ 1572 Zgh. Heintz Wiederhold, \* ca. 1550, + 1598? Zgh.
4. Elisabeth F., ♂ Klaus Eisenhut.
5. Oswald F. (II 3), \* 1551 N'grb., + 1611 N'grb., ♂ N. Ditzel, ♂ 1612 N'grb.

Für Johannes Fenner (II 1) war der Leihebrief von 1603 ausgestellt und ist nach dessen Tod um 1613 offenbar auf die Personen abgeändert worden, die als erbberechtigt galten. Nach den Erbgesetzen der damaligen Zeit für die Leihegüter erbten zunächst die Kinder. Wenn solche nicht vorhanden waren, erbten die Geschwister der Eltern bzw. deren Nachkommen, aber immer nur, soweit ortsansässig.

Johannes F. (II 1) hatte einen Sohn Johannes F. (III 1), \* ca. 1575, + 1603/13, ♂ 1601 Zella mit Marie Luckart, welcher aber schon vor ihm verstorben war. Dessen unmündige Tochter Margarethe F. lebte in Zella und war darum nicht erbberechtigt. Eberhard F. (II 2) kam

ebenfalls nicht als Erbe in Betracht, weil er auswärts wohnte. In die Erbschaft teilten sich zunächst:

Johannes Wiederhold in N'grb. als Sohn der Katharina F.  $\infty$  Heintz W., Klaus Eisenhut  $\infty$  Elisabeth F. in N'grb. und

Hans Heyderich  $\infty$  1619 N'grb. Anna F. in N'grb., T.d. Oswald F. (II 3)  $\infty$  N. Ditzel. (Hans H. 2.  $\infty$  1628 N'grb. Elisabeth Scheuer).

Johannes Wiederhold und Klaus Eisenhut konnten ihren Erbanteil behaupten bzw. an ihre Söhne weiter vererben, während die 1. Frau Anna geb. F., die 2. Frau Elisabeth geb. Scheuer und der Mann Hans Heyderich vor dem 30.11.1630 kinderlos verstarben. Deren Nachlaß und das ferner angefallene Ditzel'sche Erbe erhielten schließlich Oswalds Enkelsöhne.

Oswald F. (II 3) hatte 3 Söhne und 2 Töchter:

1. Hellwig F. (III 2), \* ca. 1573, + 1619 N'grb. an Blutvergiftung,  $\infty$  1611 N'grb. Magret Euvers aus Christerode (sie 2.  $\infty$  1619 Kurt Wüst). Er hatte 1612 das väterliche Lehen in N'grb. übernommen, nämlich "unser lieb Frauen Koden". In den Steuerlisten 1619 steht sein Sohn Hans (IV 1) mit 260 Gulden, hatte also Kleinbesitz.

2. Johannes F. (III 3), \* ca. 1575, + 1631 N'grb.,  $\infty$  1598 Loshausen Ermgard Selig. Dessen Sohn Hellwig (IV 2) hatte 1619 in N'grb. einen mittleren Besitz von 440 Gulden.

3. Hans F. (III 4), \* ca. 1578, + sp. 1607 Zgh.,  $\infty$  1601 Zgh. Margarete Schroll (sie 2.  $\infty$  1609 Johann Stübing). Er war Bürger und Metzger in Ziegenhain und konnte also nicht erben.

4. Anna F.  $\infty$  Hans Heyderich, siehe oben.

5. Katharina F., \* ca. 1582,  $\infty$  ca. 1610 Allendorf Johannes Bornemann, Bauer in Allendorf, also nicht erbberechtigt.

Johannes F. (III 3) lebte in Loshausen, wohin er geheiratet hatte. Er wurde, vielleicht auf eigenes Betreiben, 1620 zum Schöffen am Stadt- und Landgericht ernannt und zog 1622 nach N'grb., um von dort aus besser Erbansprüche geltend machen zu können. Sein Sohn Heinrich F. (IV 2) blieb auf dem Besitz in Loshausen zurück.

Johannes F. prozessierte in Ziegenhain und Marburg. Erst 1634, als er 3 Jahre tot war, wurde der Prozeß gewonnen und später der Nachlaß der Familien Ditzel, Heyderich und Scheuer aufgeteilt.

Hellwigs Sohn Hans (IV 1) fiel ein ganzes Fahrgut zu, womit er 1639 angeführt ist, und 1/3 vom Lieb-Frauen-Koden, welches er verkaufte.

Der Sohn Hellwig (IV 3) des Prozeßführers besaß 1639 nach der Liste der Hausinsassen ein halbes Fahrgut. Er erhielt 2/3 des Lieb-Frauen-Kodens und dazu wohl weiteren, ansehnlichen Besitz aus dem erstrittenen Nachlaß. Hellwig hatte nämlich 10 Söhne, von denen 7 früh

verstorben sind oder nach auswärts geheiratet haben. Jedem der 3 in N'grb. verbliebenen konnte er einen stattlichen Hof vererben: Klaus Heinrich F., ~ 1636, den Hohen-Eichen-Hof, Kurt F., ~ 1648, den Grebe-Fenner'schen Hof, Konrad F., ~ 1656, den Baste-Hof.

Einzelheiten über die Fenners sind in deren Stammfolgen nachzulesen, welche Dr. F., Rotenburg, zum Druck an die "Deutschen Geschlechterbücher" gegeben hat.

Es kann hier ergänzt werden, daß Klos Eisenhart (= Klaus Eisenhut), Johannes W. (hier schon die Jüngeren) und Hellwig F. (IV 3) 1667-69. in der "Pfarrbesoldung zu Ziegenhain" mit den gleichen Abgaben angeführt sind (St.A.Mbg., Bestand 319 Pfarrei Ziegenhain, Acc.1931/28 Nr. 16/1), wozu bemerkt werden muß, daß andere Jahrgänge noch nicht durchgesehen wurden.

Festzuhalten ist ferner, daß auch in den Fenner'schen Stammfolgen Geschwister mit gleichen Vornamen auftreten.

Diese etwas weitgreifende Erbaueinandersetzung dürfte deutlich machen, daß Johannes W. in Niedergrenzebach, der hier behandelt wird, ein Sohn des Heinrich W. ♂ Katharina Fenner in Ziegenhain sein muß. Spätestens

1626-38 ist Johannes W. Kastendiener in Niedergrenzebach, anfangs zusammen mit Johannes Hederich (= Hans Heyderich), 1632 und 1635 allein, zuletzt mit Kurt Wüst, ab 1639 sind Kurt Wüst und Andreas Möller dort Kastendiener.

1627 unter "Weinkäufen der Leihegüter" steht "13 alb. Johannes Wideroltt, vom Casten Acker, im gersten Kam, ahn Curtt Churzen ?, uff die grundbauren stoßend zu 1 Mesten Groß, undt noch einen uff d. H. Nurr zu 2 Mesten, item zu 3 Mesten ahm heiligen bergk."

1630, 33 entrichtet er Pachtzins "unständig Hafer vom Acker im Gersten Kam undt heiligen Nurr 1 Mutt 4 Mesten", 1636, 39 "von beyden Casten Ackern im gersten Kam 12 Mesten", 1642 seine Witwe wie vor, 1645, 48 die Witwe 1 Mutt 4 Mesten, ab 1651 wieder Joes W., d.h. jetzt sein Sohn.

1632, 35 bezahlen Pachtzins "unständig Korn von Äckern im Gersten Kam, Atzellstrutt undt H. Nurr 1 Mutt Joes W., 1 Mutt Cloß Spieß Erben, deren 2 Meste Peter Krämer die Erben", 1638, 41 vom Acker im Gersten Kam Joes W. 1 Mutt, 1644, 47, 50 seine Wittibe, 1653 wieder Johannes, aber der Sohn.

1632 liefern Johannes W. und Kurt Platzer (der Wirt) aus dem spitzen? Garten 1/2 Metze Schlasell (= Speisesalz), 1633 nichts,

dann wieder 1634 unter Beteiligung von Simon Lich, aber 1635-43 Johannes W. zwei Teile, Kurt Platzter den dritten Teil, ebenso Johannes W. Relicta 1644-48, 1649-59 seine Witwe und Kurt Platzers Kinder, 1660-66 seine Witwe und Kurt Platzers Erben, ab 1667 seine Witwe und Kurt Platzers Erben, modo Hellwig Fenner.

1639 im hessischen Mannschaftsregister ist Hans Wiederholtz Witwe in Niedergrenzebach angeführt mit 2 Kühen, 2 Schweinen, 2 Ochsen, 1/2 Pflüge oder Geschirr und 4 Mötte Korn ins Winterfeld ausgestellt.

1639 wurden Johanni Wiederolten 15 fl. "auf Pension getan" (= ausgeliehen), welche Closs Eyla abgelegt (= zurückgezahlt) hat, er verschreibt seinen Acker im Gersten Kam (als Pfand).

1640 zahlt er 19 alb. 6 hlr. Pension (= Zinsen) dafür, 1641-48 seine Relicta, ab 1649 Johannes, der Sohn.

Bemerkenswert sind folgende zwei Begebenheiten:

1640 12.8. wurde das Dorf Niedergrenzebach von kaiserlichen Kriegsvölkern angezündet, und

1643 entrichtet die Pfarrfrau 50 Th. in den Kirchenkasten, weil durch ihre Unvorsichtigkeit beim Trocknen von Flachs Feuer entstanden war, wobei 3 Kinder erstickten.

1648 zahlen 4 alb. Buße Anna Wiederholts Wittiben Knecht (und 2 andere Knechte) wegen Versäumnis der Liederlehre und des Gebets. (Sämtliche Angaben außer M.-R. aus den Kasten-Rechnungen 1626-56 und 1657-70 sowie aus dem Lehns- und Zinsregister 1525-1791 im Pfarramt Niedergrenzebach. Die Rechnungen 1617-25 fehlen, noch ältere sollen sich im St.A.Mbg. befinden).

Wegen des eben genannten Vornamens seiner Frau und der auf diese Ehe folgenden Geburten wurde der Heiratseintrag von 1626 auf ihn bezogen, ein ähnlicher von 1623 aber auf einen ältesten Sohn. In beiden Einträgen wird der Ehemann nicht Witwer genannt, doch fehlen - der Erinnerung nach - solche Zusätze im ältesten Ki.B. 1602-1626, welches erst vor einigen Jahren wieder aufgefunden wurde. Da ihm Johannes ♂ 1623 Barbara Ditzel (VI 5) und Jost ♂ Margarethe N. (VI 6) als Kinder zugerechnet werden, müßte eine unbekannte 1. Ehe vorangegangen sein. Wegen der Fenner'schen Erbschaft müßte er ferner in N'grb. gewohnt haben, wofür auch der vermutlich 2. Heiratseintrag spricht. Es fehlt aber der Sterbeeintrag der 1. Frau. Alsdann entsteht die Frage, warum sein Name nicht in dem Kommunikanten-Verzeichnis 1602-1626 erwähnt wird, wenn man die 4 Einträge von 1624-1626 auf seine Söhne bezieht, nämlich:

1624? Ostern? (zw. 1623 Weihn. und 1624 Pfingst.) Haß Wiederolt,  
1624 uffs Christfest Wiederolt et uxor,  
1625 uffs Christfest Jost Wiedolt,  
1626 uff Ostern Johann Wiederolt.

Vielleicht ist seine Teilnahme am Abendmahl deswegen nicht besonders verzeichnet, weil sie für einen Kastendiener als selbstverständlich gilt. Andererseits wäre es möglich, daß er erst anlässlich seiner 2. Verheiratung zugezogen und doch sogleich Kastendiener geworden ist. In diesem Falle hätte er kaum - als um 1613 nicht in N'grb. Ortsansässiger - das Fenner'sche Erbe erhalten, könnte aber Abendmahlsteilnehmer gewesen sein.

War es überhaupt richtig, den Heiratseintrag von 1626 auf ihn zu beziehen, oder sollte 1626 vielleicht ein Sohn oder Neffe geheiratet haben? Er ist als Einziger seiner Generation in N'grb. nachweisbar, so daß die Annahme eines Neffen ausscheidet. Nach der jetzigen Einordnung werden ihm aus 1.? Ehe ein Johannes und ein Jost zugeschrieben. Aus 2.? Ehe hätte er u.a. wieder einen Johannes gehabt, ferner einen Sohn, welcher zwar am 17.1.1631 auf den Namen Jost getauft ist, Pate: sein Schäfer Jost. Sohn Jost ist aber offensichtlich mit Johannes, \* err. 1630, identisch, also umbenannt worden und damit der 3. seines Namens unter den Geschwistern und Stiefgeschwistern. Nun sind ein Johannes und ein Jost aus 1. Ehe und dieselben Namen nochmal aus 2. Ehe denkbar, auch noch, daß der Jost aus 2. Ehe später Johannes (der Dritte) genannt wurde. Es kann aber doch keinen Vierten dieses Namens gegeben haben, womit der Heiratseintrag von 1626 in diese Generation passen würde.

Es bleibt nur die Möglichkeit, daß 1626 der Mann die 2. Ehe einging, ohne als Witwer bezeichnet zu sein und ohne Eintrag des Todes der 1. Frau im Ki.B. Diese Möglichkeit wurde hier auf Johannes = V 4 angewandt, sie kann aber auch auf seinen ältesten Sohn Johannes = VI 5 bezogen werden, der damit zum Vater der als seine Stiefgeschwister angesehenen Kinder VI 7-10 würde. Johannes  $\otimes$  N.N. (V 4) wäre dann nur als Fenner'scher Erbe um 1613 belegt. Alle weiteren Angaben zu seiner Person (Seite 20, 1628-38 bis Seite 21, 1648) müßten sich auf Johannes (VI 5) beziehen, der unbelegt zwischen 1613 und 1626 den Besitz seines Vaters übernommen hätte, wahrscheinlich 1623 nach seiner 1. Heirat. Der Vater und die Mutter könnten in dieser Zeit - ohne Eintrag - verstorben sein, aber auch nach 1626, wo im Ki.B. bis 1671 eine Lücke ist.

Nach der gewählten Darstellung sind anzuführen folgende

Kinder, wahrscheinlich aus 1.? Ehe:

1. Johannes (siehe VI 5)

\* ca. 1600

2. Jost (siehe VI 6 Steinaer Linie)

\* ca. 1605

wahrscheinlich aus 2.? Ehe:

3. Johannes (siehe VI 7)

\* ca. 1626

4. Konrad (siehe VI 8)

~ 4. 8.1629

5. Johannes (siehe VI 9)

\* err. 1630

wohl identisch mit:

(=5?) Jost (siehe VI (=9?))

~ 17. 1.1631

6. Heinrich (siehe VI 10)

\*

evtl. identisch mit:

(=6?) Heinrich (siehe VI (=10?))

\*

V 5 (von IV 4)

Heinrich (Hen)

~ 13.12.1578 Zgh.-Weichaus

+

∞ ?

"Heintz Widerolts Son hub Hen Vopel zu Weichaus".

Kinder: Keine bekannt

V 6 (von IV 4)

Adam

~ 27. 7.1580 Zgh.-Weichaus

+

∞ ?

"Heintz Widerolts Son hub Adam Reibling".

Kinder: Keine bekannt

V 7 (von IV 4)

Hermann

~ 29.10.1581 Zgh.-Weichaus

+

∞ ?

"Heintz Widerolts Son hub Hermann Göbel? Köler? zu Niedergrenzebach

Kinder: Keine bekannt

V 8 (von IV 4)Konrad

Anna Armgard (Hermegardis)

Kommandant vom Hohentwiel

geb. Burkhart

\* 20. 4.1598 Ziegenhain

\* 1593 Delmenhorst

+ 13. 6.1667 Kirchheim/Teck

+ 1. 3.1666 Kirchheim/Teck

∞ 10. 7.1617 Delmenhorst

Obige Angaben sind aus den Leichenpredigten entnommen. Konrads Tauf-  
eintrag fehlt in den ab 1573 vorhandenen Ki.B. von Ziegenhain und  
Weichaus, doch könnte der gleichnamige Schultheiß zu Berstadt und  
Gastwirt "Zum Einhorn" in Gießen (= IV 3) sein Pate gewesen sein.  
Die Ki.B. Delmenhorst beginnen erst 1658 und sind lückenhaft, andere  
Archivalien ab 1630 befinden sich im Staatsarchiv. Von den Sterbe-  
einträgen in Kirchheim/Teck liegen Abdrucke vor.

Viele verwandtschaftliche Angaben macht Professor D. Albrecht Thoma,  
Karlsruhe, in: Die Familie Widerholt (im "Hessenland" Nr. 9, 18.Jg.,  
1904, S. 118-120). Thoma schmückt seinen Roman: Konrad Widerholt  
(Bd. 15 in Julius Lohmeyer's vaterländischer Jugendbücherei, Verlag  
J.F. Lehmann, München 1904) noch mit weiteren Einzelheiten aus. Da  
er aber keinerlei Quellen angibt, ist die Unterscheidung von Tatsa-  
chen und dichterischer Freiheit leider kaum möglich.

Die Ausführungen von F. v. Apell, Generalmajor z.D.: Über die Her-  
kunft Konrad Widerholts (im "Hessenland" Nr. 9, 21.Jg., 1907, S.128-  
131, und Nr. 10, S. 145-147) dürften im großen und ganzen zutreffen,  
jedoch hat v. Apell die Geschwister Konrads etwas anders dargestellt  
als sie hier in den Stammfolgen gebracht werden.

Aus der umfangreichen Literatur wird noch verwiesen auf den Aufsatz  
von Amtsgerichtsrat a.D. H. Heußner, Bad Hersfeld: Konrad Widerholt  
(im "Hessischen Gebirgsboten" Nr. 4, 55. Jg., 1954, S. 36-38, mit  
Quellen- und Literaturangaben) und auf den Roman von Ludwig Finckh:  
Konrad Widerholt, ein Mann im Hegau (im Silberburg-Verlag Werner  
Jäckh, Stuttgart 1960).

Es sollen nun die ältesten, bekannt gewordenen Quellen genannt und  
z.T. zitiert werden. Das ist nötig, um weitere Forschungen zu er-  
leichtern und die wichtigsten genealogischen Angaben für die Zu-  
kunft zu erhalten.

Der Kommandant vom Hohentwiel und seine Frau sind nach vorliegenden  
Unterlagen oft als Gevatter(in) gebeten worden. Soweit sie in Wie-  
derhold'schen Familien Paten wurden, ist dies jeweils dort ange-  
führt.

Ein Siegelabdruck des Conradt Widholt vom Hohentwiel ist erhalten



auf einem Bericht vom 31.5.1638 an seinen Obristen Reinhold v. Rost. Über dem Schild steht ein nach <sup>rechts</sup> links steigender Widder, <sup>darüber</sup> links-davon C.,-rechts W. Das Bild im Schild ist leider kaum erkennbar, doch dürfte es sich, entsprechend dem Wappen, ebenfalls um einen Widder handeln. (Original 1937 im Besitz von Tierarzt Werner W.) (Heraldisch!) Konrads Wappen ist enthalten im "Neuen Siebmacher", <sup>Bürgerliche</sup> Württemberger Adel, S. 35, Tafel 39. Im schwarzen Schild springt ein <sup>Wappen</sup> silberner Widder über ein ~~grünes~~ Kleeblatt, das auf einem ~~grünen~~ Hügel steht. <sup>(heraldisch!)</sup> Helmkrone. Auf dem Helm ein wachsender silberner Widder, der ein ~~grünes-Kleeblatt-zwischen-den-Hörnern-trägt.-Helmdecken-schwarz-silber.~~ Im "Alten Siebmacher" Teil III, Nürnberg, 1657, 1. Tafel Nr. 171 findet sich übrigens fast dasselbe Wappen unter der Bezeichnung "Die Widderholden <sup>v. Jeidenhoven</sup> in-Hessen", doch mit <sup>als Mittelschild</sup> einigen Unterschieden. Im <sup>im Wapp</sup> (gold/blau)gespaltenen Schilde ein springender silberner Widder, der auf-seiner-Nase ein grünes Kleeblatt (das Zeichen für hold) trägt. ~~Auf-dem-Schilde-eine-Helmkrone,-Reifen--bezw.-Spangenhelm-mit-wachsendem-Widder-zwischen-Stierhörnern.-Helmdecken-blau/gold-und-links-blau/silber.~~ (So heraldisch richtig!)

Ein Bild Konrad Widerholt's mit darunter stehendem lateinischen Text wird um 1650 entstanden sein. Es ist unter der Nr. 5080 in der Porträtsammlung in der Frh. v. Lipperheidischen Kostümbibliothek des Kunstgewerbemuseums in Berlin enthalten. (Knetsch, aus: Vierteljahresschrift des Vereins Herold, 41. Jg., 1913, S. 90). Es dürfte dem Stich im "Theatrum Europaeum" 5. Teil, S. 390, entsprechen. Je ein Ölbild Konrads sowie weitere Erinnerungsstücke verwahren das Heimatmuseum in Kirchheim/Teck und Frh. Varnbüler in Rietheim.

Von Konrads Testament heißt es: " ... neben anderen Stiftungen für Schule, Armut und Kirche ... setzte er ein Legat von 15.000 fl. für jährliche Unterstützung von 12 theologischen und einem weltlichen Studierenden aus. ... Für den Rest seines ansehnlichen Privatvermögens ... setzte er die Herzogliche Familie zur Universalerbin ein". (Weitzel, siehe weiter unten). Eine Abschrift des "Stipendium Wiederholdianum Kircho Teccense" ist im Besitz des Verfassers, darin steht nichts von einer Hinterlassenschaft an Verwandte. Trotzdem muß der verstorbene Obrist Konrad W. seinen im Amt Frielendorf wohnenden armen Verwandten 1.000 Gulden legiert haben, wie aus einem Aktenstück vom Jahre 1668 hervorgeht. Daraus ist noch ersichtlich, daß 100 Gulden ausgezahlt wurden, der Verbleib des Restbetrages ist unklar. (Knetsch, aus: St.A. Mbg., Akten des Oberamts Ziegenhain betr. Wiederholdischer Erbschaft, im Ob.St. S 6043). Unter III 3, Seite 3, 1967 Signatur: Best. 23 e Ziegenhain.

ist dieser Vorgang etwas ausführlicher behandelt. Die dort erwähnten Namen von Anspruch erhebenden Verwandten werden nochmals genannt auf folgender Notiz betr. Testamentsangreifer: Es sei ein Legat ausgesetzt 1) einer Enkelin seiner Tante, Anna Albrechtin, einer Witwe, welche seine Haushälterin war, 1.000 fl., 2) deren beiden Brüdern Kaspar und Georg Völker sowie ihrer Schwester Barbara, sämtlich in Hessen, miteinander 1.000 fl., 3) dem Hauptmann Hans Georg W. zu Hohentwiel 1.500 fl. (Notiz von Justus W., Ziegenhain, aus dem St.A. Mbg., ohne nähere<sup>x)</sup> Quellenangabe). Sodann bezeichnet sich Konrad Hahn zu Neukirchen 1766 als einen der unzweifelhaft nächsten Blutsverwandten und erhebt Anspruch auf die Hinterlassenschaft. (Knetsch, aus: St.A. Mbg., Adelsrepos. sub Wiederhold im M.St. S. 1823, Korrespondenz zwischen dem Kasseler Geh. Rat und der Herzogl. Württ. Regierung (gekürzt) zu Stuttgart). Schließlich sind im St.A. Mbg. x) Akten des Kurhessischen Ministeriums des Äußeren betr. diese Erbschaftsangelegenheit vorhanden 1819, 1832, 1834-1845 und liegen Verhandlungen über denselben Gegenstand auch in der Personalrepositor unter Wiederhold. (Mitt. Georg Kniese, Marburg). Für beide x)

Aus der Leichenpredigt für Anna Hermegardis W.:

1) Titel:

"Christliche Seelen=Sorge / auß Psalm 31. V. 6.7. 1667 Signatur:  
 Bey Adelicher und Hochansehnlicher Leich=Bestattung und Beerdigung / Best. 9a (Min.  
 Deren Wol=Edlen / Vil Ehrn= und Tugendreichen Frawen / d. Äusseren)  
 Anna Hermegardis Widerholdin / Nr. 2569 Wie-  
 von und zu Neidlingen / Ochsenwangen und Randeck etc. derhold.  
 Deß Hoch Wol Edlen Gestrengen und Mannvösten Helden /  
 Herrn Conrad Widerholden /  
 von und zu Neidlingen / Ochsenwangen und Randeck etc.  
 Fürstl. Durchl. in Würtemberg nunmehr in die 47.  
 Jahr Hochansehnlichen Rahts / Ober=Commendanten der  
 Vöstung Hohen=Twiel / Obristen / und Ober=Vogts zu Kirch=  
 heim unter Teck / in die 49. Jahr gewesenen Hertzge=  
 liebten Eheliebstin etc.  
 Welche den 1. Tag Martij, im Jahr 1666. umb ein Uhr in der  
 Nacht / in besagter Statt Kirchheimb unter Teck / die Pilgramschafft  
 dieses Lebens seeliglich in Christo Jesu geendet / und den 4. Mar-  
 tij hernach mit Adelichem und sehr Volkreichem Leich=Conduct,  
 in ihr Ruh=Kämmerlein daselbst / Christlich bey=  
 gesetzt worden.  
 In einer Einfältigen Predigt fürgetragen / durch

M. Matthaeum Esenwein, Pfarrern und Special-Superintendenten zu Kirchheim unter Teck /  
Tübingen /  
Gedruckt bey Johann Heinrich Reiß /  
Im Jahr Christi 1666."

16) "Lebens=Lauff oder Personalia." (Bis Seite 24)

"... 1593 zu Delmenhorst vor nunmehr 73. Jahren ... gebohren (Datum fehlt!) ... Vatter seeliger ... Ahasverus Burckhartsch / Vil= Jähriger Commendant auff heiligen Land / denen Hertzogen von Holstein gehörig / seeligen Angedenckens / auß der Herrschafft Dieffold / dener Herren Grafen von Schwartzenburg gehörig / gebürtig. Ihr Fraw Mutter seelige / war ... Catharina Burckhartschin / eine geborne Marschalck= in / von Kronenburg im Hertzogthumb Bremen / auch seeliger Gedächtnus. ... Anna Armgarda/oder Hermegardis ... ist sehr geschickt gewesen .. von ... Maria/geborner Hertzogin zu Schleswig/Holstein/Stormaren und Dietmarsen / Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst / etc. p.m. in dero Fürstlichen Hoffstatt und Frawen-Zimmer / im Fürstlichen Closter Jetzeho / ist auffgenommen worden / und darin ... in die neun Jahr lang ... sich sehr beliebt gemacht hat."

"... mit ... Conrad Widerholden ... Anno 1617. ehrlich vertrauet worden; und den 10. Julii ... in Delmenhorst / Ihren hochzeitlichen Ehrentag gēhalten; ... nur 10 Tag gehabt / da sie seiner Gegenwart genossen; ... in Venetianische Kriegs=Dienst ... noch eine Zeitlang im Port Delffzihl ligen bliben/da sie dann wider zu Ihrem Ehe=Herren kommen .. scheiden müssen .. nach anderthalb Jahren zwar beederseits mit matten und schwachen Leib / wegen deren in dessen außgestandenen Kranckheiten / wider zusammen kommen ... 1619 von Delmenhorst ... (ihr Mann) in Württembergische Dienste ... (beide) zu Stuttgarten / in der Fürstlichen Haupt=Stadt 16. Jahr / wiewolen in dessen auch unterschiedliche Feld=Züg darzwischen kommen / da sie in theils dero=selben / nach seinem Begehren / Ihrem Ehe=Herren auch trewlich gefolget; auff der Vöstung Hohen=Twiel in den aller kümmerlichsten Zeiten / nach dem Einfall / und durch fünff harte ernstliche Belägerungen / auch 16. Jahr; und dann nunmehr nach erlangtem Reichs= Friden/... allhier zu Kirchheim unter Teck / und deme Gnädigst aufgetragenen Adelichen Lehen zu Neidlingen / auch in die 16. Jahr ..."  
"... (um) weibliche Arbeiten lernen zulassen / auß aygnen Mitteln 1000. Gulden / und gen Neidlingen zu eben disem Zweck 200. Gulden Christlich legirt und verschaffet; auch nach jetzt vollendeter Leichbestattung zehen Guldin an parem Geld unter arme Leute sollen

außgetheilet werden ..."

"... Ihren Leibs Zustand (betreffend, hat sie) ... das 73. Jahr erreicht / ... außer deren obgemelten Kranckheit / zu Antritt Ihres Ehestands / nicht viel kranck gewesen / ... vor nunmehr einem Jahr aber / nur 4. Wochen weniger / hat sie nach lang anhaltender Mattigkeit und eräugenden Catarrhen an Haupt / Schultern und anderen Gliedmassen / zu Bett gelegen / ... biß in ihren seligen Tod ..."

"... Ihr liebster Ehe=Herr ... Tags als Nachts umb sie gewesen ... grosse reissende Leibsschmertzen und wehetagen hat sie ... nicht gehabt / jedoch beschwerliche Mattigkeit / und Abnemmung Ihrer Kräfte / ... Ihrem liebsten Ehe=Herrn ... unserm gnädigsten Landesfürsten ... und dann männiglich Bekandten freundlichen Danck gesagt / ..."

"... Gott verschinen Mittwoch Nachts / bloß vor Ein Uhr / bey Eingang dises Monats Martii, im beysein Ihres liebsten Ehe=Herren / unter dem Gebett deß Predigers und umbstehenden / ... (Gott möge ihm beistehen und) für die bald fünfftzigjährige neue Hochzeit / die Er fast in einer Jahres=frist mit seiner Eheliebsten hätte halten können / ... verhilfflich seyn ..."

(Landesbibl. Stuttgart, Leichen-Pred. 19266).

Aus der Leichenpredigt für Conrad Widerhold:

1) Porträt.

3) Titel:

"... Conrad Widerhold / von und zu Neidlingen / Ochsenwangen und Randeck / etc. Ihro Fürstl. Durchl. in Würtemberg etc. gewesenenen Rahts / Obristen über ein Regiment zu Fuß / Ober=Commendanten der Vestung Hohen=Twiel / Ober=Vogten zu Kirchheim under Teck / und Inspectoris über Nürtingen / etc.

Welcher Donnerstags / den 13. Junij / im Jahre 1667 Morgens bloß vor drey Uhr / zu Kirchheim under Teck / in Christo seelig entschlaffen / und hernach Freytags / den 21. Junij / mit zierlichen Ceremonien / und Hoch=Adelichem Volkreichen Leich=Conduct / in sein Ruh=Kämmerlein daselbst / Christlich beygesetzt worden.

Zu Kirchheim under Teck fürgetragen Durch M. Matthaeum Esenwein, Pfarrern und Special-Superintendenten daselbsten.

Stuttgardt / Gedruckt bey Johann Weyrich Rößlin / Fürstl. Würtemb. bestellten Buchtruckern / 1667."

37) "Personalia oder Lebens=Lauff." (Bis Seite 60)

"... 1598 den 20. Tag Aprilis / also vor nunmehr 69. Jahren und neun Wochen in ... Ziegenheim / von Ehrlichen und Wolbenamten Christlichen

Eltern erzeugt und gebohren ..." Vater seel.: "... Herr Heinrich Widerhold / wohlbenamter und vermöglicher Bürger / auch dem Magistrat beygetan in gedachtem Ziegenheim ..." Mutter seel.: "... Frau Catharina Widerholdin / eine geborne Fenderichin." Vater + in der 18. Woche seines (Conrads) Alters. "... hat seine liebe Mutter seelig in ihrem betrubten Witwenstand / ihne / sambt noch anderen sibem Geschwistritgen / (darunter er das jüngste gewesen) ... auffgezogen." 1615 im 17. Jahr seines Alters in Kriegsdienste, "... under deß Herrn Grafen von Solms Excellentz / damaligen Generals deren Ansee=Stättischen Armee / die belägere Stadt Braunschweig zu entsetzen / auff einige Zeit / für einen Reutter / under dem Rittmeister Heinrich von Uffeln / etc. gedienet."

"... 1616 bey der hochlöblichen Stadt Brehmen Kriegsdienste zu Fuß angenommen / Anfangs eines gemeinen Knechts / und bald hernach eines gefreyten Platz bedienet ..." Anfang, die Artillerie zu erlernen. 1617 10.7. Delmenhorst ♂ mit "... Anna Hermegardis Burkhardtichin / ... Herrn Ahasveri Burkhardtichen / damahligen Commendanten auff Heiligen Land / denen Hertzogen von Holstein / etc. gehörig / Eheleiblichen Tochter ..." In die 49 Jahre Ehe, ein junges Söhnlein frühzeitig +, Ehefrau vor 5/4 Jahr allhier + und ☐.

1617 (noch im Ehejahr) "... in venetianische Kriegs=Dienst zu Wasser begeben / under deß Herrn Grafen von Löwenstein Regiment zu Fuß / und deß Herrn Grafen von Ortenburg / des ältern / Compagnie ... von dem Port Delffzihl an / in Holstein / ... zur See / durch ... Franckreich / Engelland / Portugal / Sicilien / Barbarey ... biß nach Welschland / Corfu und Venedig ..." In Padua Kriegskunst erlernt.

1619 nach Württemberg in Dienst von Herzog Johann Friedrich zu Würt., Anfangs als Trillmeister 3 Jahre, "... Hernach als Capitain=Leutenant 2. Jahr / als ein Capitain 3. Jahr / als ein Major 5. Jahr / als ein Obrister=Lieutenant 2. Jahr."

"... 1634 nach dem Treffen bey Nördlingen / ist ihme von ... Herrn Eberhard / Hertzogen zu Würtemberg ... die Vöstung Hohen=Twiel / ... zu gubernieren / ... befohlen worden / (die er) ... 16. gantzer Jahr / durch fünff ... Hauptbelägerungen ... (verteidigt)," und nach Friedensschluß zurückgegeben.

1638 von Herzog Bernhard von Weimar zu einem Obristen deren Conförirten Cronen erhoben.

1649 25.7. mit Rittergut Neidlingen, Ochsenwangen u. Randeck belehnt, zu einem Fürstl. Kriegs-Rath, Obristen über ein Regiment zu Fuß,

Ober=Commendanten von Hohen=Twiel, Obervogt von Stadt u. Amt Kirchheim under Teck, Inspector von Stadt u. Amt Nürtingen erklärt. Hat diese Ehrenstellen 17 Jahre verwaltet bis zu seinem Tod.

"... als die leidige Religionsänderung in Hessen vorgegangen / hat er sie ... (seine Mutter) heraußgerissen / zu sich gen Stuttgart genommen / ehrlich gehalten / in seinem Abwesen reichlich versorget / und als sie Anno 1635 daselbst gestorben / Christlich und gebührlich begraben lassen ..."

Ihm wird nachgerühmt, daß er "... Die sich angebende Widerholdische Freunde / von welchen er / ob er schon von keinem nahen Befreundten gewußt hat / einen starcken Zugang gehabt / und theils derselben reichlich beschencket / keinen aber leer von sich gehen lassen." Das von ihm gestiftete Stipendium ist aufgeführt.

(Er hat) "... auch den Adel / der ihme nach dem Reichs=Friden offerirt worden / demüthig recusirt ..."

"... in seiner letzten Kranckheit (die fernd bald nach dem Herbst angefangen / und bißher continuirt / wie wohl er nur fünf Wochen bethlägerig gewesen / und niemahlen sonderbahre Leibs=Schmerzen gehabt / sondern nur Mattigkeit und Engbrüstigkeit / sambt einem grossen Koder, der ihne geängstiget) Gottes Wort continuirlich gelesen ..."

"... erlangt hat die Siges=Cron deß ewigen Lebens ... Donnerstags den 13. Junij / 1667. in dem Sibentzigsten Jahr seines Alters."

(Landesbibl. Stuttgart, Leichen-Pred. 19267).

Aus: M. Christian David Keßler: Das Leben Conrad Widerholds usw., Tübingen bei Johann Georg Cotta 1782.

Vorrede, daraus:

1) Keßler schreibt aus Dankbarkeit im 100. Jahr nach Conrads Tod, weil er seine Stiftung genossen hatte. Die gebrauchten Quellen sind mancherlei. Keßler bedauert, daß sich keiner zuvor die Mühe gemacht hat, W. das schuldige Denkmal der Dankbarkeit zu errichten. Die Leichenrede von Matthias Esenwein gibt Nachricht von dem Ort und Jahr seiner Geburt, von seinen Eltern, Verheiratung, Ehrenstellen, Krankheit und Tod. Weitere Nachricht übermittelt Esenwein in einer poetischen Schrift, die er als Diakonus zu Tübingen geschrieben hat, mit dem Titel: "Lobspruch der weit berühmten Festung Hohentwiel, darin derselben Belagerungen und die vornehmste von daraus geschehenen Verrichtungen; auch die neu aufgerichtete schöne Gebäude daselbsten, samt der neuen Hohentwielischen Hochzeit bei Übergabe der Festung durch den Friedensschluß, wahrhaftig und kürzlich erzählet". Gedruckt

und verlegt bei Philibert Brunnen 1650. Das Theatrum Europaeum enthält nicht nur sein Porträt, sondern hin und wieder etwas von seinen Unternehmungen, Herzogliche Befehle an ihn, samt den Traktaten, welche von ihm von Zeit zu Zeit errichtet wurden. Die Chroniken des Herzogtums Württemberg, die Ephemides u.dgl. waren auch nicht ganz ohne Nutzen, darunter ist der Herr Archivar und Regierungsrat Sattler der einzige, der das Angedenken W's einigermaßen erhalten hat in der: Historischen Beschreibung des Herzogtums Württemberg und in der Geschichte der Herzöge von Württemberg. Daneben sind benutzt die Geschichte des 30-jährigen Krieges überhaupt, sowie die mündlichen Überlieferungen, einige Schriften und Dokumente, die der Herzog mitgeteilt hat.

Inhalt, daraus das Wichtigste:

2) Sein weiser großer Fürst errichtete ihm in der Stille ein Denkmal (Anm.: In der Anlage zu seinem im Jahr 1664 zu Regensburg errichteten Testament.)

3) Personalien, wohl aus Leichenpredigt entnommen.

14) 17.8.1629 versuchten 150 Reiter von Villingen aus die Besetzung von St. Georgen, wo Conrad kommandierte. Er wies sie ab und zog sich damit den Unwillen des Kaisers zu. Der Herzog entschuldigte sich beim Kaiser, daß Conrad ohne Befehl gehandelt hätte. (Sattler: Württ. Geschichte, T. 7, S. 14, § 8).

15) Um 1633 Bekanntschaft mit dem schwedischen Obristen, späteren venezianischen General Christoph Martin von Degenfeld, dem der Herzog Eberhard inzwischen das Oberkommando über Villingen übertragen hatte.

18) Ab 15.6.1633 belagert er als Major Schramberg, mit 4 Compagnien von Rottweil aus, 12.8. Übergabe. (Sattler: Württ. Geschichte, T. 7, Beilage 15, S. 66, 67).

19) Spätestens Oktober 1633 ist Conrad Commandeur der Feste Hornberg

20) Am 27.8.1634 Schlacht bei Nördlingen (Kaiserliche siegen über schwedische Alliierte), danach wird er Commandant von Hohentwiel.

24) Nov. 1634 Anschlag auf Überlingen.

26) 1635 pestartige Krankheit auf Hohentwiel.

29) 6.1.1636 Ordre des Herzogs betr. den neuen Prediger M. Johann Eberhard Pauli (Sattler: Gesch., T. 7, S. 150).

15/25.2.1636 Vergleich betr. den Hohentwiel.

32) 16.11.1632 Gustav, König in Schweden, + in der Schlacht bei Lützen.

34) 21.3.1637 Befehl Eberhards an Major W.

35) 5.2.1637 Kaiser Ferdinand II +.

37) 18.7.1639 Herzog Bernhard von Weimar +, vergiftet?

Beilagen nur aus den Jahren 1637-1641.

4.7.1650 hat Conrad den Hohentwiel übergeben,

25.7.1649 war er schon belohnt worden.

1664 Anlage zu Herzog Eberhards Testament, kurz vor seinem Tode in Regensburg verfaßt, für seinen Nachfolger Wilhelm Ludwig. Inhalt?

110) Anführung der von Conrad geförderten Schriften.

116) Anführung von Conrads eigenen Worten aus dem Stiftungsbrief 1667.

Beilagen:

1) Accord Wiederholds mit Herzog Bernhard von Weimar, Bern 11.11.37.

2) Herzogl. Württ. Befehl an W. wegen Übergabe der Festung, Stuttgart 4.8.1639.

3) Befehl Herzog Eberhards wegen Übergabe, Ort? Datum?

4) Auszug aus der Kaiserl. Resolution, Wien 26.11.1637.

5) Schreiben des Herrn von Geleen an W., Engen 16.8.1639.

6) Antwort W's an General-Feldmarschall von Geleen, Ort? Datum?

7) u. 8) Herzogliche Befehle an W., Stuttgart 12/22.8.1639 und Stuttgart 3.9.1639.

9) u. 10) Schreiben des span. Generals Don Friderico Enriquez an W., Zell 30.9.1640, W's Antwort, Ort? Datum?

11) u. 12) Schreiben des Kayserl. Generalfeldzeugmeisters von Sparr an W., Kayserl. Feldlager vor Hohentwiel 1/11.12.1641, W's Antwort, Festung Hohentwiel 1.12.1641.

13) u. 14) Schreiben der Stadt Schafhausen an W., 8.12.1641, W's Antwort 10.12.1641.

Anhang ca. 40 Seiten lateinisch, darin:

Nomina Stipendiariorum Widerholdianorum in ptimo hoc ttiennio tite electorum, Anno DNI 1667, 1) Dux Gregis, Studiosus Politicus Primus, Johan Dietericus Widerhold, Altowilensis, & etc.

(Univ.Bibl. Tübingen L XVI 28).

Gedächtnisfeier Conrad Widerhold's ... bei Aufstellung seiner und seiner Gattin Büsten in ihrer Gruftkapelle den 16. Dez. 1834

von D. J. F. Bahnmaier, Dekan und Stadtpfarrer

und M. Albert Knapp, Oberhelfer in Kirchheim,

Kirchheim u.T., gedruckt bei J. F. Schwarz 1835,

enthält:

Bilder der Grufthalle W's mit einem Teil der Kirche in Kirchheim u.T.

und seiner Büste,

Vorbericht,

Reden von Oberhelfer Knapp und Dekan D. Bahnmaier,



neue Inschriften in W's Gruft,

Abschrift des alten W'schen Grabsteins in seinem Begräbnisgewölbe an der Stadtkirche,

Abschrift der neueren, rechter Hand im Monument angebrachten Grabsteinplatte,

Auszüge aus dem Totenbuche von Kirchheim u. Teck von 1666 und 1667, Verzeichnis derjenigen ... welche ... Beiträge gestiftet haben, Ausgaben,

Anhang mit Kritik der geschmacklosen Leichenpredigten.

(Im Besitz des Verlegers).

Conrad Widerhold ..., gedrängtes Lebens- und Charakterbild, Mitteilungen aus der Kirchheimer Säcularfeier seines Todestags 13. Juni 1867, von C. L. Weitzel, Dekan in Kirchheim u. Teck, Kirchheim u. Teck, Carl Riethmüller's Buchhandlung, 1867.

Übersicht:

Die Kirchheimer Säcularfeier C. Widerholds.

Der Ruheplatz der Toten. - Kurze Ansprache am Grabdenkmal.

Conrad Widerhold nach Leben und Charakter - eine kirchliche Gedächtnisrede.

Widerholdische Erinnerungen:

Das Grabdenkmal.

Das Stipendium.

Widerholds Lieder und Festsprüche.

(Im Besitz des Verlegers).

Nur aus den Leichenpredigten ersichtlich ist ein

Kind:

1. N. (Sohn)

\* ca. 1618

+ ca. 1618

V 9 (von IV 2)

Alexander

in ?

\*

+

in ?

1616 ff in Braubach wird dieser gleichnamige Sohn des Schultheißen Alexander W. zu Katzenelnbogen als "Stiefsohn" des Diakonus David W. genannt (C IV 4, siehe dort).

VI 1 (von V 3)Hermann

~ 11. 2.1608 Nidda

+

∞ ?

Sein Pate war Hermann Krug.

Kinder: Keine bekanntVI 2 (von V 3)Johann Georg

Latein-Schulmeister in Friedberg

\* ca. 1613

+

∞ ?

1633 stud. theol. in Straßburg,

1634 in Marburg,

1638-1641 Latein-Schulmeister in Friedberg (Diehl, Hassia sacra Bd. VII, S. 132).

1646 10,12. Nidda, bei der Taufe von Johann Walter's, Organisten und Unterschulmeisters Sohn, war Pate Johann Georg, Herrn Johann Georg Wiederholt's seligen Ratsverwandten und Salzverwalters zu Nauheim rel. filius.

Vielleicht ist er auch 1648 in Lißberg Pate gewesen(siehe Ab V 11)

Kinder: Keine bekanntVI 3 (von V 3)Philipp

"hat die Handlung erlernt"

~ 28. 8.1617 Friedberg-Stadt

+

Elise Margarethe

geb. Moser

\*

+

∞ 11. 6.1639 Friedberg-Stadt

Seine Frau war die Tochter des + Sattlers Engelbrecht Moser.

Kinder:1. Johann Konrad (siehe VII 1)

~ 21.11.1640 Friedberg-Stadt

2. N.

\*

+ 17.12.1643 Friedberg-Stadt

3. Anna

~ 11. 3.1647 Friedberg-Stadt

+ 30. 3.1647 Friedberg-Stadt

4. Ursula

~ 30. 5.1652 Friedberg-Stadt

+

∞ ?

5. Andreas (siehe VII 2)

~ 19. 4.1655 Friedberg-Stadt

6. Johann Thomas (siehe VII 3)

~ 29. 5.1659 Friedberg-Stadt

VI 4 (von V 3)Johannes

~ 8. 8.1619 Friedberg-Stadt

+

∞ ?

Kinder: Keine bekanntVI 5 (von V 4?)Johannes

\* ca. 1600

+

∞ 3.1623 Niedergrenzebach

"Joh. Widrrodt und Barbara Ditzels alhier".

Kinder: Keine bekannt, siehe jedoch Seite 21VI 6 (von V 4?)Jost (siehe Steinaer Linie)

\* ca. 1605

VI 7 (von V 4?)Johannes

Ackersmann in Rörshain

\* ca. 1626

+

Barbara

geb. Ditzel

\*

+

Eula

geb. N.

\* ca. 1620

= 5. 1.1682 Rörshain etl. 60 J.

∞

1648 hat er als Pächter das Bechtengut zu Rörshain übernommen.

Vorher war dieses verpachtet: 1626 an Hermann Hoiffman, 1634 an Johannes Ihm = Öhm, 1636 an Junghenn Völker und 1641 an Michael Weynmar = Weimar.

1649 und folgende Jahre vereinnahmt der Gotteskasten zu Niedergrenzebach "Einnahme Geld ständig (= Grundzins) zu Rörshain 4 alb.

Hanss Wiederholt vom Bechtengut", 1651 wird er "Joes Wiedtrotl" genannt, aber 1657 heißt es wieder "Johannes Wiederholdt vom Bechtengut daselbst" bis mindestens 1670, wo diese Kastenrechnung zu Ende geht.

1651 unter "Einnahmen von Leihegütern (= Einnahmen von Weinkäufen der Leihegüter) 1 fl. 11 alb. Johannes Wiederolt zu Rörshain vom Bechtengut daselbst". Es scheint so, als wenn der Weinkauf hier nachgeholt worden wäre.

1651 werden "Auf Pension gethan (= ausgeliehen) 53 fl. 24 alb. 6 hlr. Johanni Wiederolten zu Rörshain, deren 45 fl. Henrich Hoiffman zu Rörshain, item 8 fl. 24 1/2 alb. Hans Venner alhier abgelegt haben. Verschreibt alle seine Haeb undt Gütere, liegende undt fahrende, im Veldt von Rörshain".

1653 und folgende Jahre bis mindestens 1670 vereinnahmt der Gotteskasten "Einnahme Geld unständig, von Pension Zinsen:

11 alb. 7 1/2 hlr. Joes Wiederholt zu Rörshain, von 8 fl. 24 alb. 6 hlr. Capital, Unterpf.: seine zwey Äcker, ihm möhlen graben undt hinder bergk", außerdem

"2 fl. 6 alb. 6 hlr. Joes Wiederolt zu Rörshain von 45 fl. Capit., Unterpf. all sein Haab und güther daselbst".

(Kasten-Rechnungen 1626-56 und 1657-70 sowie Lehns- und Zinsregister 1525-1791 im Pfarramt Niedergrenzebach).

Kinder:

1. Heinrich (siehe VII 4)

\* err. 1649

2. Johannes (siehe VII 5)

\* err. 1662

evtl. identisch mit:

(=2?) Heinrich (siehe VII (=5?))

\*

VI 8 (von V 4)

Konrad

Pfarrer, Inspektor in Ladenburg

~ 4. 8.1629 Niedergrenzebach

+ 31. 7.1684 Ladenburg, 56 J.

Susanne Elisabeth

geb. Heim

\* err. 1638

+ 12.11.1668 Schriesheim, 30 J.

1. ∞ 22. 8.1654 Schriesheim

32 T.

Anna geb. Morell

\*

+

2. ∞ 27. 7.1669 Frankfurt/M.

Anna Elisabeth geb. Werle

\*

+

3. ∞ 31. 1.1677 Heidelberg, Heiliggeistkirche

1629 "4. Augusti Johanni Widerolte einen Sohn getauft, wahr seiner Frauen Schwester Man Cloß von Brunan? Patte, das Kindt a. wirdt Curtt genanndt". (Knapp postkartengroße, lose Blätter mit Einnahmen bei Taufen im ältesten Ki.B. 1602-1626 N'grb.).

1645 Frühjahr - zuletzt 1647 ist Cunr. Wiederholdius Niedern Grenzenbachius am Hersfelder Gymnasium immatrikuliert,

1647 28.12. als Ziegenhainensis in Kassel und  
1648 in Bremen.

(Hersfelder Schülerverzeichnis von Hafner in "Die Stiftsruine", 28. Jg., Nr. 4, S. 32, 1938).

1648 werden "2 fl. 11 alb. dem Cunrado Wiederholtio zu seinen Studies nach Bremen überschicket". (Kasten-Rechnungen N'grb.).

1650/51 ist er als stud. theol. Ziegenhainensis in Basel immatrikuliert (Mitt. Grimmell) und

1652 5.5. wird er dort pro ministerio (= für den Dienst) examiniert und ordiniert,

1653 in Heidelberg zu einem Diakono (= 2. Pfarrer) nach Speyer angenommen und ist seit

1654 als Pfarrer in Schriesheim tätig.

(W. Diehl, Lebensbeschreibung von 36 Pfälzer Pfarrern aus dem Jahre 1671, in der "Hess. Chronik" 1917, VI, S. 89).

1659 13.8. Schriesheim ist er Pate bei dem Kind des Pfarrers Konrad Benzinger.

1662 datiert die Inschrift an einem Eckpfosten des luth. (!) Pfarrhauses zu Schriesheim: "Conrad Wiederholt, Pfarrer, und Susanna Elisabeth Heimin, seine eheliche Hausfrau, A. Christi 1662".

(Zeitschrift "Mein Heimatland", Freiburg i.Br., 21. Jg., Heft 3-4, 1934, S. 120). Das Haus steht 1963 noch! (Mitt. Dr. Hermann Brunn, Schriesheim).

1671 ist er 42 Jahre alt gewesen (Diehl) und

1675 22.2. als Pfarrer nach Ladenburg berufen worden, im 46. Lebensjahr und im 22. Dienstjahr. (Strack und Pfarramt Ladenburg).

1682 28.9. Niedergrenzebach wird das Kind von Johannes Kaufmann jun. getauft, der mit Maria Elisabeth geb. W. verheiratet ist. Das Kind wird nach seines Schwiegervaters sel. Bruder, H. Konrad W., wohlbest. H. Inspektors in der Pfalz zu Ladenburg, Konrad genannt.

Die 1. Frau war lt. Heiratseintrag Herrn Wilhelmi Christophor Heimius, Kirchenrat von Heidelberg, eheliche Tochter. An der Außenwand der Kirche in Schriesheim ist ihr Grabstein errichtet mit folgender Inschrift:

DIE EHR UND TUGENDSAME FRAU  
 SUSANNA ELISABETA WIEDER  
 HOLTIN GEBOHRENE HEIMIN IST IN  
 GOTT SEELIG ENTSCHLAFEN  
 ANO 1668 D. 12. NOVEMBRIS IHRES  
 ALTERS 30 JAHR 32 TAG UND  
 SAMPT IHREN EILFF KINDERN EINER  
 FRÖLICHEN AUFFERSTEHUNG ERWARTEN  
 HIER LIGEN EILFE EINGESCHART  
 FÜNFF SÖHN UND SECHS TÖCHTER ZART  
 SO ALLE SIET GESTORBEN FREY  
 EH SIE GEWUST WAS STERBEN SEY  
 DIE MUTTER HEIMIN FOLGTE NACH  
 ALS SIE EINE LANGE ZEIT GAR SCHWACH  
 GELEGEN KRANCK IN TRAURIGKEIT  
 GOTT GEB IHN ALL DIE SELIGKEIT  
 UND DIESER STEIN SETZT IHR AUS HOLT  
 IHR EHHERR CONRADT WIEDERHOLT  
 EIN DIENER GOTTES HEILIGES WORTS  
 UND DAMALS PFARRHERR DIESES ORTS

-----

FRÜDE DIE FOLL UND LIEBLICHES WESEN WIRT  
 ÜBER IHREN HÄUPTER SEIN IMMER UND  
 EWIGLICH

Seine 2. Frau war die ledige Tochter des Bürgers und Gastgebers Lukas Morell zu Frankfurt/M. im "Roten Männlein".

(Vorkriegs-Mitteilung Landrat Strack, Sinsheim).

Bei der 3. Hochzeit nahm er die "Jungfer Anna Elisabeth, des Herrn Johann Christoph Werle, des Rats allhier (zu Heidelberg) eheliche Tochter".

Die 3. Ehe mit Anna Elisabeth Werle kann mit seinem Schriesheimer Bekanntenkreis, aber auch mit der Heidelberger Verwandtschaft seiner 1. Frau zusammenhängen. Ein Werle ist schon 1620 in Schriesheim Wirt zum güldenen Einhorn, aus dieser Zeit stammen offenbar auch die engen Beziehungen der späteren Werle:

Hans Christoph Werle, Konrad Wiederholds späterer Schwiegervater, ist 1653 Pate bei Hans Wendel Hoffmann in Schriesheim.

Seine Tochter Anna Elisabeth, Konrad Wiederholds 3. Ehefrau, ist 1676 Patin bei Hoffmanns Töchterlein.

Hans Martin Werle, ein Bruder oder Neffe von Christoph, heiratet

1670 eine Tochter des Schriesheimer Zentgrafen Hironymus Mack, dessen Ehefrau 1663 Patin bei Pfarrer Konrad Wiederhold war. (Mitt. Dr. Brunn, Schriesheim).

Pfarrer Johann Jakob Werle war 1683 Pate des letzten Sohnes von Pfarrer Konrad Wiederhold, dem einzigen Sohn, der nicht als früh verstorben bekannt ist. Der ev. Pfarrer in Leutershausen a.d. Bergstraße teilt mit: Leider finden sich in unseren Kirchenbüchern keinerlei Taufeinträge aus der Familie des Pfarrers Johann Jakob Werle. Ich kann auch nicht feststellen, ob er überhaupt verheiratet gewesen ist. Dagegen finden sich Angaben über ihn in dem badischen Pfarrerbuch von D. Heinrich Neu, erschienen 1939, S. 657: "Werle, Johann Jakob, geb. 1651 Heidelberg, stud. 1673 Heidelberg, Bremen, Utrecht, Gröningen. 1675 Pfr. in Leutershausen und Hohensachsen, 1688 Osthofen, 1691 Schwetzingen mit Plankstadt, Oftersheim, Brühl, Wieblingen und Eppelheim, 1694 Leutershausen, 1700-1705 Pfr. an Heiliggeist in Heidelberg. Hat bei dem französischen Einfall viel erduldet und etwa 6000 Gulden Verlust - Hess. Chr. 1931, S. 182". Pfr. Höfer zu Leutershausen vermerkt noch: "Werle stammte offensichtlich von Heidelberg und die erwähnten Verluste werden ihm bei der Niederbrennung Heidelbergs 1693 entstanden sein, wobei auch das Heidelberger Schloß zerstört wurde".

Über die Werles wurde hier deswegen so ausführlich berichtet, damit späteren Nachforschungen über den einzigen, vielleicht groß gewordenen Sohn Johann Jakob des Pfarrers Konrad Wiederhold der Weg ebnet ist. Aus dem gleichen Grund, also um eine spätere Nachsuche zu erleichtern, folgt hier noch eine Mitteilung über die Kiesel, in welche Familie Pfr. Konrad Wiederholds einzige erwachsen gewordene Tochter Maria Katharina eingeheiratet hatte.

Das evang. Kirchengemeindeamt Heidelberg schreibt:

"Da nicht alle Kirchenbücher erhalten sind, können wir über die Kinder des Ehepaares Kiesel-Wiederhold keine genauen Angaben liefern. Von 5 Kirchenbüchern sind nur noch die Register erhalten. In einem dieser Taufbuchregister von 1692 bis 1761 wurden nachstehende Namen mit Seitenzahlen gefunden:

Band 9	Seite 131	Johann Daniel	Kihsel
"	" 141	Anna Marg.	"
"	" 144	Maria Christina	"
"	" 158	Johann Peter	"
"	" 285	Johann Daniel	Kiesel
"	" 291	Maria Katharina	"

Band 9	Seite 317	Fr. Ludwig	Kiesel
"	" 328	Johann Georg	"
"	" 338	Mar. Magdal.	"

Diese Geburten dürften in die Jahre 1710 bis 1750 gehören.

Im Jahre 1775 ist in unseren Kirchenbüchern das Ehepaar Herr Johann Daniel Kiesel Handelsmann dahier und seine Ehefrau Susanna Maria erwähnt".

Pfr. Degenhart in Ladenburg hat trotz eifrigsten Suchens übrigens nichts über Johann Jakob Wiederhold und dessen Schwester Maria Katharina  $\infty$  Kiesel in den Ladenburger Kirchenbüchern finden können.

Kinder 1. Ehe:

1. Johann Wilhelm

~ 23. 9.1655 Schriesheim

+ 9.12.1655 Schriesheim

Pate: Joh. David Widerholt, Obristleutnant.

2. Maria Katharina

~ 9.11.1656 Schriesheim

+ 15. 8.1661 Schriesheim

Patin: Anna Katharina Heimin, avia materna.

3. W. (Sohn)

\* 1657/9 Schriesheim?

+ früh Schriesheim

Unter den bekannten Kindern fehlt lt. Grabstein der Mutter ein Sohn, welcher in diesem Zeitabschnitt in Schriesheim geboren, aber früh dort verstorben sein dürfte, vielleicht auch Totgeburt oder ungetauft.

4. N. (Tochter)

\*

$\infty$  13. 5.1659 Schriesheim ungetauft

5. Tobias Friedrich

~ 4. 3.1660 Schriesheim

+ 23. 3.1660 Schriesheim

Paten: Herr Friedrich Glöckner, Verwalter, und Herr Tobias Metzler, Rechenrath.

6. Wilhelm Ludwig

~ 6. 2.1661 Schriesheim

+ 28. 4.1661 Schriesheim

Paten: Herr Wilhelm Christoph Backendorf und Ludwig Oech, Keller.





sen Eheliebstin, weyl. Hrn. Inspektoris und reform. (!) Pfar-  
rer Wiederhold zu Ladenburg Tochter, 14.7.1705". (Fg.Qu.5,70:  
Lohmeyer, Bürgeraufnahmen ... Heidelbergs, aus: Neues Archiv  
für die Geschichte der Stadt Heidelberg usw., 13.Bd., H.1928).

Kinder:

?

15. Johann Jakob (siehe VII 6)

~ 22. 7.1683 Ladenburg

VI 9 (von V 4)

Johannes

Marthgret

Ackersmann u.Kastenmstr.i.N'grb.

geb. N.

\* err. 1634

\* err. 1628

□ 16. 1.1678 N'grb., beinahe 48 J. □ 3. 8.1684 N'grb., 56 J.

∞

1647 ist er erstmalig erwähnt unter "Einnahmen von Bußfälligen (im  
Kirchspiel Niedergrenzebach): 9 alb. Drey weyde Jungen, Cloß  
Raabe, Henns Widderolt undt Görg des greinsbauren Jung, haben uff  
Sonderbahr? geführt? des Pfarrers, doch nicht aus der weyde ... ?  
undt zur Kinderlehre kommen wollen. Dom. 16. past. trinit".

1649 und folgende Jahre zahlt "Einnahme Geld unständig (aber all-  
jährlich!) von Pension Zinsen: 19 alb. 6 hlr. von 15 fl. Capitall,  
Unterpf. sein Acker im großen? Korn?, Joes Wiederolt allhier" (in  
Niedergrenzebach). Es handelt sich um das gleiche Darlehen, welches  
sein Vater 1639 aufgenommen hatte. 1660 ist das Unterpfand lesbar  
als "Gerstenland" bezeichnet und 1661 als "sein Acker uff dem  
Saddelsberg".

1651 wird "Hafer unständig (jedes 3. Jahr) von Äckern zur Pacht"  
von ihm entrichtet statt von seiner verwitweten Mutter, und zwar  
1 Mutt 4 Mesten, ab 1660 1 Mutt 8 Metzen. Ab

1653 geht auch die Abgabe von "Korn unständig (jedes 3. Jahr) von  
Äckern zur Pacht" auf ihn über, jeweils 1 Mutt.

Die Abgabe von 1/2 Metze Schlasell (= Speisesalz) dagegen obliegt  
weiterhin seiner Mutter und den sonst Beteiligten. Von

1662 ab sind an "Geld unständig von Capitalien" außerdem jährlich  
zu zahlen "19 alb. 6 hlr. Johannes Wiederholt alhiero von 15 R.  
capit., davon 7 1/2 R. Chunrad Knaufen Witib zu Weichaus abgelegt  
und 7 1/2 R. von Curt Schmitts abgelösten Capitahl darzu gezahlt,  
Unterpf. seine Erbwiese, die lange Wiese genand, im Ruchgrundt ge-  
legen".

1666 zahlt von Erbgütern "1 R. Johannes Wiederholt alhier vom

Casten Acker im Gersten-Land", anscheinend einmalige Abgabe.  
1667 wird ein weiteres Darlehen aufgenommen und alljährlich dafür entrichtet "Geld unständig von Capitalien: 1 R. 13 alb. Johannes Wiederholt alhier, von 30 R. Capit., Underpf. seine Steinwiese im Ruchgrund".

Die vorerwähnten Abgaben wurden, abgesehen von der genannten Ausnahme, regelmäßig entrichtet bzw. bezahlt bis 1670 (Kasten-Rechnungen 1626-56 und 1657-70 sowie Lehns- und Zinsregister 1525-1791 im Pfarramt Niedergrenzebach), nach anderer Quelle sogar bis 1677 (Notiz von Justus W., Ziegenhain).

Kinder:

1. Maria Elisabeth

Johannes Kaufmann

in Schönborn

\* err. 1653

\* err. 1662

∞ 21.12.1728 N'grb.

∞ 26. 7.1726 N'grb.

∞ 19. 2.1679 Niedergrenzebach

Ihr Vater ist 1679 gewesener Kastenvorsteher allhier, der Ehemann Sohn des Kirchenältesten Johannes K.

1682 28.9. N'grb. läßt Johannes Kaufmann jun. taufen, und das Kind wird nach seines Schwiegervaters sel. Bruder, H. Konrad W., wohlbest. H. Inspektors in der Pfalz zu Ladenburg, Konrad genannt.

2. Hans Heinrich (siehe VII 7)

\* err. 1657

VI (=9?) (von V 4)

Jost

∞ 17. 1.1631 N'grb.

+

∞

1631 "17. January Johanni Wiedholt ein Söhnlein getauft, wahr sein scheffer Jost gevatter". (Nicht etwa Schwager!). Es wird angenommen, daß dieser Jost später Johannes genannt wurde und mit VI 9 identisch ist. Vgl. den Taufeintrag zu VI 8, wo ausdrücklich erwähnt ist, daß das Kind anders genannt wurde, als der Pate hieß. Beide Einträge entstammen der dort genannten Quelle.

VI 10 (von V 4?)

Heinrich

\*

+

∞ ?

1669 Pfingsten in Schriesheim nahm am Abendmahl teil: "Henrich Wiederhold aus Niedergrenzebach, alibi antea". (Mitt. Dr. Brunn, Schriesheim).

Da Heinrich als aus Niedergrenzebach genannt ist, muß er von Johannes (V 4) abstammen, dem zuerst in Niedergrenzebach nachgewiesenen Namensträger.

Es kann wohl ausgeschieden werden, daß er etwa sein Enkel gewesen wäre. In diesem Falle hätte einerseits Johannes (VI 5) als Vater in Betracht kommen können. Von ihm weiß man jedoch nur, daß er in N'grb. heiratete, sonst nichts, nicht einmal, daß er dort Wohnung nahm. Andererseits wäre Johannes (VI 9) vielleicht als Vater möglich gewesen. Dann hätte der Enkel um 1655 oder 1660 geboren sein müssen und wäre zu jung gewesen, um 1669 in Schriesheim am Abendmahl teilzunehmen.

Es erscheint eher möglich, Heinrich als Sohn von Johannes (V 4) einzuordnen. Heinrich könnte um 1633 geboren sein, als sein Vater allerdings rund 60, vielleicht 58 Jahre alt war. Wenn man auch dem Sohn noch die Zeugungsfähigkeit in einem Alter von 58 Jahren zugesteht, könnte Letzterer der Stammvater der Mannheimer Linie sein. Als solcher hätte er in der Nachbarschaft seines Bruders, des Pfarrers Konrad Wiederhold (VI 8), gelebt. Dann fragt man sich, warum Heinrich in keinem Falle zu den ab 1773 getauften 4 Kindern Konrads als Gevatter gebeten wurde, und umgekehrt, warum nicht Konrad zu den 1677 und 1683 getauften Kindern des Mannheimer Stammvaters. Es könnte sein, daß die gesellschaftliche Stellung der Väter zu unterschiedlich war. Pfarrer Konrad W. ließ nämlich seinen entfernt wohnenden, berühmten Vetter, den Hohentwieler Kommandanten (V 8), dessen Frau und auch den weitläufiger verwandten Obrist-Lieutenant Johann David W. (Ab V 10) Gevatter werden, entsann sich also seiner "besseren" Verwandtschaft. Dabei ist er selbst, soweit bekannt, nur einmal als Pate benannt, vielleicht noch ohne seine Einwilligung: Der Schwiegersohn seines Bruders Johannes (VI 9), Johannes Kaufmann  $\infty$  Maria Elisabeth W., setzte ihn 1682 in N'grb. dazu ein.

Die Identität des hier behandelten Abendmahlsgastes Heinrich mit dem Stammvater der bereits aufgestellten, zahlreichen und noch blühenden Mannheimer Linie (VI =10?) kann als erwiesen gelten, falls er sich nach 1669 im Mannheimer Raum noch belegen läßt. Ansonsten ist zu berücksichtigen, daß die Mannheimer Linie auch von Namensträgern abstammen kann, die vor 1669 dort schon ansässig waren.

VI (=10?) (von V 4?)

Heinrich (siehe Mannheimer Linie)

\*

VII 1 (von VI 3)Johann Konrad

~ 21.11.1640 Friedberg-Stadt

+

∞ ?

Kinder: Keine bekanntVII 2 (von VI 3)Andreas

~ 19. 4.1655 Friedberg-Stadt

+

∞ ?

Kinder: Keine bekanntVII 3 (von VI 3)Johann Thomas, Brauer in Friedberg Maria Margarethe geb. Ewald

~ 29. 5.1659 Friedberg-Stadt

\*

+

+

∞ 17. 3.1692 Friedberg-Stadt

1691 11.6. Friedberg leistet Johann Thomas Widderhold, Brand- und Bierbrauer, seinen Bürgereid, wobei er als aus Friedberg stammend bezeichnet wird. (Mitt. Dr. Herrmann, Friedberg).

Kinder:

1. Johann Philipp (siehe VIII 1) ~ 25.12.1692 Friedberg-Stadt
2. Anna Christina (siehe VIII Einzelvorkommen)

VII 4 (von VI 7)Heinrich

in Niedergrenzebach

\* err. 1649

= 29. 9.1715 N'grb.

Anna

geb. Ditzel

\* err. 1649

= 9. 7.1726 N'grb.

∞ vor 19.9.1680 Rückerhausen

Im Ki.B. Riebelsdorf heißt es "Henrich Wiederholden von Rörshain und Enchen Ditzin, beide ledig. Waren an 2 Jahre Brautleute, erst beisammen, dann voneinander, wollen ...?".

Kinder:

1. Heinrich (siehe VIII 2)

\* ca. 1681

2. Johann Konrad (siehe VIII 3)

~ 1. 2.1684 N'grb.

3. Elisabeth

~ 14. 8.1687 N'grb.

Hans Klaus Fenner, Schneider

\*

+

+

∞ 5. 3.1713 Niedergrenzebach

Ihre Patin ist "seiner Frauen Schwester Elisabeth, Henrich Ditzen Tochter von Rückerhausen". Sie ist  $\bar{\text{I}}$  Ostern 1701 in Niedergrenzebach als Henrich W., Schäfers allhier, Tochter.

4. Johannes (siehe VIII 4)

~ 30.12.1691 N'grb.

VII 5 (von VI 7)

Johannes

in Rörshain

\* err. 1662

+

Elisabeth

geb. Löhning

\*

+

$\infty$  16. 5.1686 Niedergrenzebach

Johannes wurde Ostern 1680 in Niedergrenzebach  $\bar{\text{I}}$ . Bei dem Eintrag ist vermerkt "schwachen Verstandes, aber im 19. Jahr besser bestanden als die anderen". Sie ist Hans L. Tochter von Rida? Rel?

Kind:

1. Johannes (siehe VIII 5)

\*

VII (=5?) (von VI 7)

Heinrich

in Rörshain

\*

+

Katharina

geb. N.

\* err. 1662

$\infty$  15. 2.1727 Rörshain

$\infty$

Es wurde begraben Katharina, Henrich W. sel. Wittib zu Rörshain, 64 J., 4 M. und etl. W. alt. Da sie nicht die Frau des Heinrich (VII 4) gewesen sein kann, wird für möglich gehalten, daß der Pfarrer einen oder beide Namen verschrieb und sie mit Johannes (VII 5) verheiratet war. Sie paßt hinsichtlich des Geburtsjahres zu ihm, vielleicht war sie seine 2. Frau.

Kinder: Keine bekannt

VII 6 (von VI 8)

Johann Jakob

~ 22. 7.1683 Ladenburg

+

$\infty$  ?

Pate: J. Jakob Werle?, Pfarrer zu Leitershausen.

Kinder: Keine bekannt

VII 7 (von VI 9)

Hans Heinrich

in Schönborn

Elisabeth

geb. Schier

\* err. 1657

\* err. 1642

+ 15. 3.1697 Schönborn

+ 30.09.1711 Schönborn

∞ 10. 4.1681 Niedergrenzebach

Die Frau war Andreas Schiers Obergreben zu Schönborn Tochter.

Kinder:1. Georg Heinrich

~ 22.10.1681 N'grb.

∞ 3.11.1681 N'grb.

Pate: Henrich George allhier. Begraben wurde Hans Heinrich W. zu Schönborn Söhnlein George Henrich.

2. Katharina ElisabethEckard Richard

~ 22. 1.1684 N'grb.

\*

+

+

∞ 3.11.1698 Niedergrenzebach

Patin: Seiner Frauen jüngste Schwester, als Andreas Schiers Obergreben Tochter daselbst. † Ostern 1697 als Kath. Elis., Hans Henrich W. sel. von Schönborn Tochter. Im Heiratseintrag wird sie ebenso bezeichnet, zusätzlich als Jungfrau. Demnach hätte sie tatsächlich mit knapp 15 Jahren geheiratet.



VIII 1 (von VII 3)Johann Philipp

Anna Elisabeth

Metzger in Friedberg

geb. Beinhauer

~ 25.12.1692 Friedberg-Stadt

\*

+

+

⊙ 25. 4.1719 Friedberg-Stadt

Kinder:1. Johann Philipp (siehe IX 1)

~ 15. 3.1720 Friedberg-Stadt

2. Justine Margarethe

~ 19. 3.1723 Friedberg-Stadt

+

⊙ ?

3. Johann Jakob (siehe IX 2)

~ 12. 4.1725 Friedberg-Stadt

4. Johann Nikolaus (siehe IX 3)

~ 27. 8.1727 Friedberg-Stadt

VIII 2 (von VII 4)Heinrich

\* ca. 1681

⊙ Ostern 1695 N'grb.

+

⊙ ?

1704 15.11. N'grb. beim 2. Kind des Kurt Kalbfleisch, Schäfer allhier, und Elisabeth ist Pate Henrich W., Schäfer allhier. Pate kann aber auch der Vater des hier Behandelten gewesen sein.

Kinder: Keine bekanntVIII 3 (von VII 4)Johann Konrad

~ 1. 2.1684 N'grb.

+

⊙ ?

Pate: Seiner Frauen Bruder Konrad, Heinrich Ditzens von Rückershausen eheleiblicher Sohn. Er ist Pate 1724 in Niedergrenzebach.

Kinder: Keine bekanntVIII 4 (von VII 4)Johannes, Schneidermstr. in N'grb. Elisabeth geb. Spannknebel

~ 30.12.1691 N'grb.

\* err. 1701

⊙ Ostern 1705 N'grb.

⊙ 27. 4.1773 N'grb.

⊙ 10. 3.1727 N'grb.

1. ⊙ 31. 8.1721 Niedergrenzebach

Anna Katharina geb. Schwalm

\* err. 1691

⊖ 28.12.1732 N'grb.

2. ♂ 26. 9.1727 Niedergrenzebach

Anna Elisabeth geb. Los

\* err. 1702

⊖ 8. 1.1759 N'grb.

3. ♂ 20.11.1733 Niedergrenzebach

Pate: Seiner Frauen Bruder Hans Henrich, Henrich Ditzels von Rückershausen eheleiblicher Sohn.

Die 1. Frau war die Tochter des Johannes Spannknobel aus Obergrenzebach, seine 2. Frau Georg Schwalms Tochter von Leimsfeld, die 3. Frau Johannes Losen Tochter von Linsingen.

Kinder:

1. Justus Heinrich (siehe IX 4)

\* 5. 7.1722 N'grb.

2. Konrad (siehe IX 5)

\* 10.10.1724 N'grb.

3. Anna Gertrud

\* 7.10.1731 N'grb.

⊖ Ostern 1745 N'grb.

+ 29. 2.1772 N'grb.

Patin: A.G., George Schwalms Tochter von Leimsfeld.

4. Elisabeth

\* 11.12.1734 N'grb.

⊖ 17.12.1734 N'grb.

Patin: Elis., Werner Grebens Tochter allhier.

5. Anna Elisabeth

\* 19.12.1735 N'grb.

⊖ 7. 2.1745 N'grb.

Patin: Elis., Hans Klos Schüren Tochter von Leimsfeld.

6. Barbara Elisabeth

Martin Finck

gewesener Soldat

\* 5. 9.1739 N'grb.

\*

⊖ Ostern 1754 N'grb.

+

+

⊖ 7. 2.1766 Niedergrenzebach

Patin: Barb. Elis., Konrad Meisen Tochter von Linsingen.

Der Ehemann war weil. Konrad Fincks ehel. Sohn von Röllshausen. Er leistete am 22.3.1767 Kirchenbuße in seinem Hause, auf seinem Bette, weil er sehr krank und schwach, danach die Frau.

7. Johann Heinrich (siehe IX 6)

\* 1.12.1743 N'grb.

8. Johann Justus (siehe IX 7)

\* 28. 2.1747 N'grb.

VIII 5 (von VII 5)Johannes

in Rörshain

\*

+

Anna Barbara

geb. N.

\*

+

∞

Kinder:1. Johannes

\* 24. 3.1719 Rörshain

+ 24. 3.1719 Rörshain sobald er getauft

Pate: Des (wahrscheinlich: seines) Vaters Bruders Sohn Joh.W.  
aus N'grb.2. N. (Tochter)

\* 24. 3.1719 Rörshain, tot auf die Welt gekommen

Erwähnung eines Einzelvorkommens:

VIII 2 (von 2) VII 3)Anna Christina

Bei den "Mormonen"

Index Card To Logan

\*

+ 19. 1.1770 Friedberg

Johann Christian Goethe, Bürger,  
Schreinermeister, Visierer und  
Gastwirt "Zum Ritter" in Friedberg

~ \* 10. 3.1697 Allstedt

+ 23. 5.1768 Friedberg

∞ 31. 5.1724 Frankfurt/M.

Kind:1. Cornelia Goethe

~ 30. 8.1731 Friedberg

+

Joh. Georg Colitz

Schreinermeister in Friedberg

\*

+

∞ 7. 3.1752

Ihr Taufpate ist Frau Cornelia Goethe aus Frankfurt, die Groß-  
mutter des Dichters.(Prof. Dr. Karl Schmidt: Verzeichnis merkwürdiger Männer, die  
geborene Friedberger waren, Nr. 85. Vgl.: Robert Schäfer: Die  
Verwandten Goethes in Friedberg, Friedb.Gesch.-Bl.VIII S.6 ff.)

IX 1 (von VIII 1)

Johann Philipp

~ 15. 3.1720 Friedberg-Stadt

+

∞ ?

Kinder: Keine bekannt

IX 2 (von VIII 1)

Johann Jakob

~ 12. 4.1725 Friedberg-Stadt

+

∞ ?

Kinder: Keine bekannt

IX 3 (von VIII 1)

Johann Nikolaus

~ 27. 8.1727 Friedberg-Stadt

+

∞ ?

Kinder: Keine bekannt

IX 4 (von VIII 4)

Justus Heinrich

\* 5. 7.1722 N'grb.

∞ Ostern1736 N'grb.

+

∞ ?

Pate: Justus Huhn, zeitiger Jäger von H. v. Lüder von Wischhausen.

Kinder: Keine bekannt

IX 5 (von VIII 4)

Konrad

\* 10.10.1724 N'grb.

∞ Ostern1739 N'grb.

+

∞ ?

Pate: Des Vaters Bruder Konrad.

Kinder: Keine bekannt

IX 6 (von VIII 4)

Johann Heinrich

\* 1.12.1743 N'grb.

∞ Ostern1758 N'grb.

+

∞ ?

Pate: Johann Henrich Jüngst von Riebelsdorf.

Kinder: Keine bekannt

IX 7 (von VIII 4)Johann Justus

Schneidermstr. in N'grb.

\* 28. 2.1747 N'grb.

☩ Ostern1761 N'grb.

+ 2. 7.1795 N'grb.

Elisabeth

geb. Konrad

/\* err. 1748

+ 13. 2.1799 N'grb.

∞ 3. 6.1775 Niedergrenzebach

Pate: Joh. Justus Huhn, H. Konrad Huhns Försters von Loshausen  
Sohn. Die Frau war Klos Henrich Konrads von Obergrenzebach hinterlassene eheliche Tochter.

' Kinder:1. Anna Gela

\* 9. 3.1776 N'grb.

+ 14. 2.1778 N'grb.

Patin: Der Mutter Schwester.

2. Konrad (siehe X 1)

\* 12. 7.1778 N'grb.

3. Johann Heinrich

\* nicht in N'grb. 1780/83

+ 13. 4.1783 N'grb. J.H., des Schneiders Justus W. Sohn, 2 J.

4. Elisabeth

\* 30. 5.1784 N'grb.

☩ Ostern1798 N'grb.

+

∞ ?

Patin: Der Mutter Schwester Magdalena, Klos Henrich Konrads  
Tochter von Obergrenzebach.

5. Anna Gela

\* 13. 7.1789 N'grb.

+ 4.5.?1857 auf Hof Eyra lt. Anm. beim Taufeintrag

∞ ?

Patin: Der Mutter Schwester Anna Gela, Wilhelm Ruhlands Ehe-  
frau daselbst.

6. Anna Gertrud

\* 11. 4.1793 N'grb.

+

∞ ?

Patin: Der Mutter Bruder Tochter A.G. von Obergrenzebach.

X 1 (von IX 7)

Konrad

Anna Kundigunde

geb. Lenz

\* 12. 7.1778 N'grb.

∞ Ostern 1792 N'grb.

\*

+

+

∞ 23. 6.1799 Niedergrenzebach

Pate: Des Vaters Schwager Konrad Schlick von Horn?

Die Frau heißt Anna Kunigunda, des Joh. Lentz von Wincherode hinterlassene eheliche Tochter.

Kinder:

Noch nicht erforscht, es sollen aber Wiederholds in Wincherode leben.